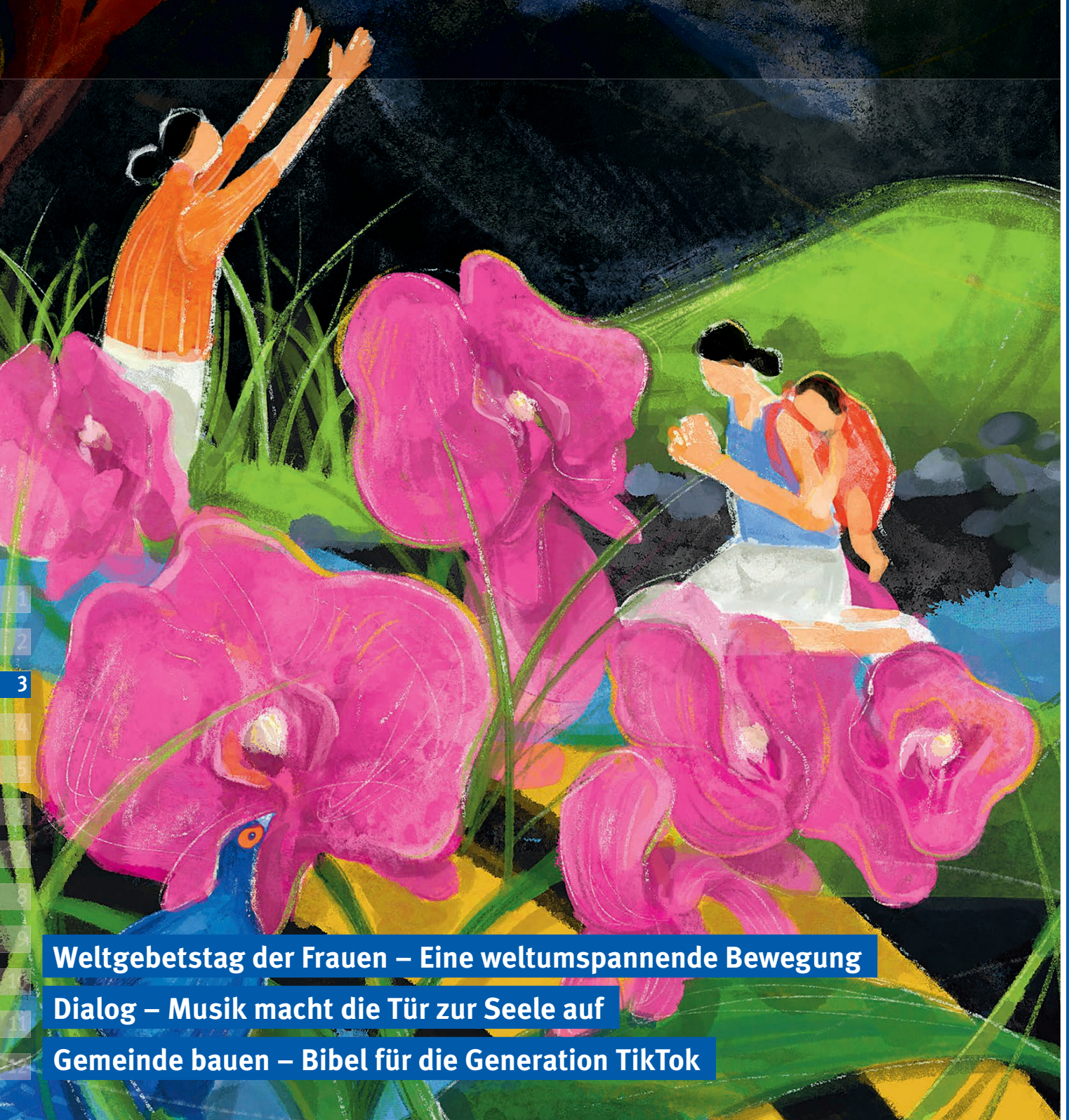




EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

MÄRZ 2023



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

Weltgebetstag der Frauen – Eine weltumspannende Bewegung

Dialog – Musik macht die Tür zur Seele auf

Gemeinde bauen – Bibel für die Generation TikTok

| | |
|---|-----------|
| AKTUELL | 3 |
| › Klaus Zebe ist neuer Schausteller-Seelsorger | 3 |
| DIALOG | 4 |
| › Musik macht die Tür zur Seele auf | 4 |
| AKTUELL | 6 |
| › Neue Superintendenten | 6 |
| › SocialMedia-Schulungen für die EKM | 6 |
| TITELTHEMA „WELTGETAG DER FRAUEN“ | 7 |
| › Mitmachen und Mitfeiern | 7 |
| AKTUELL | 8 |
| › Inspirationstag „Kirche Kunterbunt“ | 8 |
| › Ein Jahr, viele Begegnungen: FSJ und BFD im Kloster Volkenroda | 8 |
| GEISTLICHES WORT | 9 |
| GEMEINDE BAUEN | 10 |
| › Bibel für die Generation TikTok | 10 |
| AKTUELLES | 12 |
| › Rezension: Plädoyer für eine humane Politik | 12 |
| › 23-Euro-Ticket von der Kirchenzeitung | 13 |
| ÖRK-VERSAMMLUNG | 14 |
| › Ein persönlicher Blick auf die Beschlüsse | 14 |
| AKTUELL | 15 |
| › Neues Bildungsangebot für Gemeinden | 15 |
| BÜCHER | 22 |
| SEMINARE/FORTBILDUNGEN | 22 |
| KIRCHENMUSIK | 33 |
| STELLEN | 34 |
| RUNDFUNK | 34 |

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe:

13. März 2023

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe:

11. April 2023

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

Glaube bewegt! Das zeigen Frauen aus Taiwan, die in diesem Jahr die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag (WGT) vorbereitet haben.

Taiwan ist ein Staat im westlichen Pazifik, der nur von einer Handvoll Staaten offiziell anerkannt wurde. Immer wieder streckt die Volksrepublik China ihre mächtigen Fühler danach aus und bedroht die Selbstständigkeit Taiwans.

Nur fünf Prozent der Einwohner Taiwans bekennen sich zum christlichen Glauben. Wie die dortigen Christen ihren Glauben leben, wie sie das Bibelwort zum WGT 2023 aus dem Paulus-Brief an die Gemeinde in Ephesus verstehen, das können Sie bei den Veranstaltungen zum Weltgebetstag erfahren – bei Ihnen vor Ort oder auch im Internet. Mehr dazu erfahren Sie auf der Seite 7.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: 2021 World Day of Prayer International Committee, Inc. (Hui-Wen Hsiao/WGT 2023) (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Sandro Jödecke/Whitedesk (S. 3), Anne Hornemann (S. 5), KK Bad Frankenhausen-Sondershausen, Tobias Steinke/Privat, Steffen Doms (S. 6), Hui-Wen Hsiao/WGT 2023 (S. 7), EKM (S. 8), Kloster Volkenroda (S. 8), Kirchenkreis Halle-Saalkreis/Franz Gabriel Walther (S. 9), b_withus/Kirchenbezirk Vaihingen-Ditzingen (S. 10), Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut (S. 11), Oekom Verlag (S. 12), Glaube und Heimat (S. 13), Evangelische Schulstiftung/Andreas Hultsch (S. 16), Gundula Vogel/pixabay.com (S. 17), Andy Weinhold/EVLKS (S. 18), Volker Rahn/fundus_media (S. 19), Michael Miltzow (S. 21), Gütersloher Verlagshaus (S. 22), Peter Bongard/fundus_media (S. 24), Alexander Lesnitsky/pixabay.com (S. 29), jacqueline_marcou/pixabay.com (S. 33), Gemeindebrief.de (S. 35), Evangelische Verlagsanstalt Leipzig/edition chrismon (S. 36)

Klaus Zebe ist neuer Schausteller-Seelsorger

Pfarrer mit Erfahrung im Zirkus, beim Klettern und auf dem Weihnachtsmarkt



Seit 1. Februar ist Pfarrer Klaus Zebe der neue Zirkus- und Schausteller-Seelsorger der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Der 43-Jährige war zuvor Kreisjugendpfarrer im Kirchenkreis Erfurt. Sein Vorgänger Conrad Herold ist seit dem 31. Dezember 2022 im Ruhestand. Die offizielle Einführung von Zebe und Verabschiedung von Herold ist zum Schausteller-Gottesdienst beim Volksfest „Altstadtfrühling“ in Erfurt am 31. März 16.30 Uhr geplant.

„Es ist mir eine große Freude, die Gemeinde der Zirkusleute und Schausteller zu begleiten und mit ihnen ihr vielfältiges Gemeindeleben zu gestalten. Ich finde diese Aufgabe sehr spannend“, sagt Klaus Zebe. Als Gemeindepfarrer und Jugendpfarrer in Erfurt seien Seelsorge und Gottesdienste an besonderen Orten und mit unterschiedlichsten räumlichen, inhaltlichen und theologischen Herausforderungen bereits eine wichtige Aufgabe gewesen. „Ich möchte Menschen den Glauben auf frische, lebendige und lebensbejahende Art und Weise nahebringen“, betont Zebe. Das Zusammenspiel von unterschiedlichen Menschen, bildhafter und verständlicher Kommunikation, vielfältigen Medien und Musik sieht er dabei als einen Schlüssel an, ebenso wie die Offenheit für andere Traditionen, Überzeugungen und Glaubensinhalte.

„Ich erlebe immer wieder, wie dankbar Menschen sind, wenn man sie mit ihren Ideen und Wünschen ernst nimmt und gemeinsam Wege findet, zeitgemäß und persönlich den Segen Gottes weiterzugeben. Dann kann auch eine Trauung

am Strand des Alperstedter Sees mit der Musik von ‚Deichkind‘ feierlich und würdevoll sein“, betont der Pfarrer.

Klaus Zebe wurde am 31. März 1979 geboren. Nach dem Studium von Theologie, Neuerer und Neuster Geschichte und Musikwissenschaften in Dresden sowie evangelischer Theologie in Jena und Marburg war er Vikar in Mihla und in der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde Barcelona. Im Anschluss arbeitete er als Pfarrer in Ifta und aktuell ist er als Kreisjugendpfarrer im Kirchenkreis Erfurt tätig.

Außerdem engagiert er sich in vielfältigen kulturellen Projekten in Erfurt, als Musiker und Tontechniker, Mentor, im Bereich Erlebnispädagogik und Sport. Er verfügt über vielfältige Seelsorge-Erfahrungen, hat Erfahrung mit neuen Konzepten der Konfirmanden- und Jugendarbeit sowie besonderen Gottesdiensten, ist aktiv in Gremien des Kirchenkreises, der Landeskirche und der Stadt Erfurt.

Für Zebe begann die Faszination für die Zirkus- und Schaustellerwelt bereits in der Kindheit. Mit 14 Jahren ist er mit der Zirkus- und Theatergruppe „Compania Harlekino“ durch Thüringer Dörfer und Kleinstädte gezogen. Später wirkte er beim Kinder- und Jugendzirkus Spiegelei (Erfurt) und Tasifan (Weimar) mit und war bei Mittelalterfesten aktiv. Einige Jahre betreute er den Stand „Der Lindwurm“ auf dem Erfurter Weihnachtsmarkt. Zu seinen Ideen gehört unter anderem die Begegnung zwischen muslimischen Nomadenkindern aus Marokko und christlichen Jugendlichen aus Zirkus- und Schaustellerfamilien.

Hintergrund: Der Arbeitsschwerpunkt des Landespfarrers für Zirkus- und Schaustellerseelsorge liegt in der geistlichen Betreuung von Zirkusleuten, Schaustellern sowie Marktkaufleuten. Er besucht sie bei Gastspielen, Volksfesten und in ihren Winterquartieren auf dem Gebiet der EKM. Zu den Aufgaben gehören Einzel- und Familienseelsorge, die Kinder-, Konfirmanden- und Jugendarbeit sowie das Durchführen von Gottesdiensten, Taufen und Hochzeiten. Dafür nutzt er auch ungewöhnliche Orte wie ein Zirkuszelt oder den Autoscooter.

Seit mehr als 60 Jahren betreut die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) Zirkusleute und Schausteller. Zur Gemeinde gehören bundesweit etwa 23.000 Mitglieder, die von Ort zu Ort reisen: Zirkus-Mitarbeiter, Schausteller mit ihren Fahr- und Spielgeschäften, Puppenspieler mit ihren reisenden Bühnen und Marktkaufleute.

Musik macht die Tür zur Seele auf

Fabian Pasewald, Kirchenmusiker in Jena, hat im Februar eine Singschule für Kinder und Jugendliche aus Jena und Umgebung eröffnet. Motto der Singschule ist ein Zitat Sophie Scholls: „Musik macht das Herz weich. Ganz still und ohne Gewalt macht sie die Tür zur Seele auf.“ – Susanne Sobko sprach mit Fabian Pasewald.

Was genau ist geplant?

Wir wollen eine Singschule ganz neu aufbauen als kirchliches Angebot für alle Kinder und Jugendlichen, egal, ob sie Kirchenmitglieder sind oder nicht. Dafür werden Altersgruppen gebildet mit einem Vorbereitungschor für die 1. bis 3. Klasse, einem Kinderchor für die 4. bis 6. Klasse und einem Jugendchor ab der 7. Klasse. Das Besondere: Weil Jena so eine langgezogene Stadt ist und die Wege für viele Kinder zu lang wären, wenn wir nur einen Ort anbieten, soll es zwei Probenstätten geben – in der Innenstadt im Gemeindezentrum Mitte und in Lobeda im Martin-Niemöller-Haus. Die Eltern können entscheiden, welcher Weg für ihre Kinder besser ist.

Wird es öffentliche Vorführungen geben?

Einmal im Jahr soll es ein Musik-Theater Projekt geben. Und die Gemeinden finden das Angebot ganz toll, die möchten am liebsten sofort Auftritte. Das kann ich gut verstehen, aber es muss erstmal einen Schutzraum geben – ein Schulhalbjahr konzentrieren wir uns nur auf die Proben. Noch vor den Sommerferien sind dann zwei Konzerte in Jena geplant. Vielleicht werden wir auch zum Reformationstag beim geplanten Programm in Jena dabei sein, und zu Weihnachten sowieso. Im nächsten Jahr zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ in Jena könnte es dann ein großes Luthermusical auf dem Marktplatz geben. Ich möchte auch Konzerte mitschneiden und online über einen YouTube-Kanal veröffentlichen.

Was wird gesungen?

Die Kinder erarbeiten ein kirchliches, weltliches und internationales Repertoire sowie Kanons. Dabei geht es mir über die Entwicklung musikalischer Kompetenzen hinaus: Wir wollen in der Musik Antworten auf die Fragen des Lebens finden. Deshalb sind mir die Inhalte wichtig. Sicher wird auch mal Gregorianik gesungen, aber im Mittelunkt stehen Lieder zu altersgerechten Themen – am besten, wenn sie Geschichten aus dem Alltag erzählen. Mit Jugendlichen kann es darüber hinaus gehen, zum Beispiel möchte ich mal was über Sophie Scholl machen.

Auch gemeinsame Freizeiten sind geplant?

Die sind fest im Plan. Im Juni fahren wir das erste Mal alle zusammen in eine Jugendherberge nach Bad Sulza. Dort wird es neben Chorproben musikalische Workshops geben. Und natürlich viele weitere schöne Sachen, wie gemeinsames Essen, Lagerfeuer, Spiele.

Es geht Ihnen um mehr als nur Singen?

Genau. Chorsingen ist ja Singen in Gemeinschaft, und die Kinder sollen damit auch die Gelegenheit bekommen, Anschluss zu finden und Freundschaften zu knüpfen. Das ist auch ein Hintergrund der Freizeiten. Ich wünsche mir aus diesem Grund auch öfter mal sonst ein gemeinsames Essen,

denn dabei lernen sich die Sängerinnen und Sänger besser kennen. Ich merke zwar schon, dass es schwierig umzusetzen ist, aber wann immer es geht, will ich das möglich machen – an Konzerttagen zum Beispiel.

Gemeinschaft ist Ihnen sehr wichtig?

Wir alle sollten in eine gute Gemeinschaft eingebettet sein. Gemeinschaft ist das Wichtigste für ein gesundes Leben und um in der Welt zurechtzukommen. Wir sehen ja, wie sich die Einsamkeit immer weiter in die Gesellschaft hineinfrisst. Aktuell betrifft das zwar eher ältere Menschen, aber wenn man nicht vorbeugt, ist es zu spät. Kindheit und Jugend sind entscheidende Zeiträume, wo man lernen muss, was man braucht. Es ist ein Märchen, dass man alles allein schaffen kann.

Gemäß Studien macht Singen auch glücklich, gesund und schlau ...

Singen ist erstmal was rein Ästhetisches. Aber es geht auch tiefer, da die Gefühle angesprochen werden und wir darüber unmittelbare seelische Regungen ausdrücken können. Wenn bei Kindern das innere Bild übereinstimmt mit dem, was sie singen, regt das die Seele zum Schwingen an. Und es macht definitiv glücklich. Auch das gemeinsame Schaffen hat ein großes Glückspotential. Und Singen vertreibt Ängste: Deshalb fängt man an, Melodien zu summen, wenn man angstvoll ist.

Muss man gut singen können, um dabei zu sein?

Weniger als ein Prozent der Gesellschaft gilt als amusisch. Wer in der Singschule mitmachen möchte, muss Freude am Singen und Spielen haben, das ist das erste Kriterium. Es ist ein Breitenangebot, und wir nehmen alle auf, die Lust haben. Was daraus wird, kann ich nicht sagen. Es kann durchaus sein, dass wir neben dem profilierten Knabenchor in Jena vielleicht an der Spitze einen Mädchenchor ausbilden, aber das ist noch nicht dran. Jetzt ist es wichtig, dass unser Angebot ganz breit ankommt. Ich würde auch ein Kind aufnehmen, von dem die Eltern sagen, es kann nicht singen.

Aber gut klingen soll das Ergebnis schon?

Natürlich soll es gut klingen und qualitativ hochwertig sein, was rauskommt, und das wird bei Auftritten auch am meisten ansprechen. Ich werde die Kinder genau beobachten, und wenn ein Kind Freude am Singen hat, kann man sich sicher sein, dass es mit genügend Zeit die richtigen Töne findet. Ich bin ja nicht mittellos – über die Musikpädagogik habe ich Probenmethoden, um das zu stimulieren.

Ist es Ihnen wichtig, die Singschule als kirchliches Angebot zu bewerben?

Es geht darum, Kinder zu fördern und das Singen in und um die Kirche zu fördern. In der ganzen EKM haben wir ja nahezu entkirchlichte Regionen, deshalb sollen auch alle Kinder mitmachen können, und deshalb werden wir uns nicht nur auf ein kirchliches Repertoire beschränken. Mir ist es wichtig, dass Kirche so ein Angebot macht, bei dem sie Musik, Gemeinschaft und Bildung verknüpft – das sind ja alles urchristliche, urgemeindliche Anliegen!



Fabian Pasewald

Immer wieder wird beklagt, dass die musische Bildung heute viel zu kurz kommt ...

Ich kann auch als Vater zweier Kinder sagen, dass viel zu viel Strenge und Wert auf die kognitiven, abrufbaren Leistungen gelegt wird. Die Zerstreuung, das Träumen, das Sichausleben im freien Gestalten wird Kindern heute zu wenig angeboten, und sie haben zu wenig bewertungsfreie Räume. Die Singschule soll solch ein Raum sein. Zudem steht als Ziel eine Gemeinschaftsleistung, und auch darauf wird in der Schule zu wenig Wert gelegt. Wie soll man Kindern erklären, dass wir heute in der Welt die globalen Problem nur gemeinsam lösen können, wenn sie ständig hören, kümmer dich um dich selbst? Das ist doch ein Widerspruch!

Wie wollen Sie Kinder und Jugendliche erreichen, deren Freizeit meist nur noch den Medien gewidmet ist?

Bei einem Info-Abend hat mich eine Mutter gefragt, wie ich die Kinder abholen will mit dem, was sie kennen. Aber das sehe ich als Falle – wenn ich mit den Kindern nur mache, was sie schon kennen, verschenke ich den Bildungsaspekt. Statt solcher Reproduktion will ich sie mit neuer Musik und neuen Inhalten zusammenbringen. Außerdem ist die Singschule eine handyfreie Zone – wir wollen uns in echt treffen, von Angesicht zu Angesicht. Das soll auch zu den Freizeiten so sein – wir werden sehen, wie es läuft.

Brauchen Sie noch Unterstützung?

Der Kirchenkreis hat sich vorbildlich engagiert, zum Beispiel habe ich hier als Kantor ein Chorbüro eingerichtet bekommen, da kann ich mich sehr glücklich schätzen. Und wir haben groß die Werbetrommel gerührt, zum Beispiel haben wir eine Website und ich bekam Geld für eine Postaktion, mit der ich Eltern persönlich angeschrieben habe. Aber die Ansprache der Kinder ist nicht so einfach. Ich hatte versucht, das Angebot auch über Schulen an sie heranzutragen – einige Schulleitungen haben das gern angenommen, andere haben es abgelehnt. Hier gibt es noch Potential, zum Beispiel könnten wir das Singen an Schulen anbieten, vielleicht kann ich mich da mit der Philharmonie zusammentun.

Sollte es mehr Singschulen in der EKM geben?

Kinder sollten überall die Gelegenheit bekommen, zu singen. Aber in Städten ist es einfacher möglich, weil die Kinder allein kommen können. Über Lösungen für den ländlichen Raum habe ich nachgedacht, aber noch keine Idee dazu – da kommt man nicht um Mobilität herum. Wir füllen hier in Jena jedenfalls eine echte Lücke mit diesem Angebot. Dabei gibt es schon so viele erfolgreiche Modelle, besonders im Ausland, da kann man viel lernen. Zum Beispiel habe ich viele Kontakte nach England, dort ist die Chorkultur hochgradig inspirierend.

Wie ist bisher die Resonanz?

Das Spannende ist ja, ich übernehme keinen Laden, der brummt, sondern muss ganz neu anfangen. Ich habe keine Ahnung, welche Eltern und Kinder sich angesprochen fühlen, das wird alles eine Überraschung.

Zur Person: Fabian Pasewald hat Musikpädagogik und Chorleitung in Halle und Weimar studiert. Sein künstlerischer Schwerpunkt liegt auf der Chorarbeit. Er leitet auch den Studierendenchor „Collegium Vocale“ der Universität Jena sowie das Junge Mitteldeutsche Vokalensemble und unterrichtet Chorleitung an der Universität Halle (Saale).

Kontakt: Fabian Pasewald, Kirchenmusiker im Kirchengemeindeverband Jena-Lobeda und Leiter der Evangelischen Singschule Jena, Martin-Niemöller-Straße 4, 07747 Jena, fabian.pasewald@ekmd.de, Tel. 0160/8509519, www.kirchenkreis-jena.de/singschule

Drei neu gewählte Superintendenten

Die neu gewählten und vom Landeskirchenrat bestätigten Superintendenten sind Steffi Wiegleb für den Kirchenkreis Frankenhausen-Sondershausen, Steffen Doms für Salzweidel und Tobias Steinke für den Kirchenkreis Greiz.

Tobias Steinke wurde am 5. Februar in sein Amt eingeführt. Die Einführung von Steffi Wiegleb wird im Mai sein und die Einführung von Steffen Doms erfolgt am 4. Juni in der Schloßkirche zu Letzingen.

Bestätigt im Amt wurden zudem Andreas Berger als Superintendent des Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda und Matthias Imbusch für den Kirchenkreis Torgau-Delitzsch.



Steffi Wiegleb



Steffen Doms



Tobias Steinke

SocialMedia-Schulungen

für Einrichtungen, Kirchenkreise und Mitarbeitende der EKM

Wenn Kirchenkreise, kirchliche Einrichtungen oder kirchliche Personen sich in SocialMedia bewegen, gelten viele klassische Regeln des Community-Buildings und der SocialMedia-Redaktion, gleichzeitig aber auch spezifische Besonderheiten. Daher gibt es verschiedene Schulungsangebote zum Thema.

Aktuelle Schulungsangebote

10. März: 14 bis 18 Uhr Schulung Videoschnitt mit DaVinci Resolve (hybrid im LKA Erfurt oder online)

21./22. März: VR-Experience im Landeskirchenamt Erfurt (nur vor Ort). Was ist Virtuelle Realität (VR) und wie kann Kirche dort vorkommen? Eine Praxisübung mit Meta Quest 2 und geeigneten Apps, um VR spielerisch kennenzulernen (30 bis 60 Minuten Zeitfenster).

23. bis 25. März, Barcamp Kirche Online: Netzwerktreffen mit Fachtag „Blended Reality“ und Barcamp „May the stream be with you“ für alle Interessierten zwischen Kirche und Onlinewelt. Anmeldung unter www.barcamp-kirche-online.de.

30. Juni: Praxisschulung zu Bildbearbeitung und -komposition mit Canva (LKA Erfurt/online)

16. September: Schulung Kamera-Arbeit für Online-Gottesdienste (vor Ort im LKA Erfurt)

Besonders die Schulung am 10. März von 14 bis 18 Uhr zu Videoschnitt mit DaVinci Resolve ist aktuell. Wir haben Winfried Bellmann von Bellmann Media als Referenten, der seit Jahren mit dem Programm arbeitet und jede Funktion bestens kennt. Wer sich anmeldet bekommt einen Link, um sich die Software im Vorfeld auf einem eigenen Gerät zu installieren, und ein Videotutorial, um bereits im Vorfeld erste Schritte zu gehen. An dem Freitagnachmittag werden wir dann grundlegende Schritte des Videoschnitts aus technischer und dramaturgischer Sicht anschauen und in Praxisteilen direkt umsetzen. Daher ist es hilfreich, wenn die Teilnehmer sich im Vorfeld schon ein wenig mit der Software vertraut machen. Das Seminar wird hybrid angeboten, man kann also in Erfurt oder per Videokonferenz dabei sein. Die Vortragsteile werden aufgezeichnet und im Nachhinein online verfügbar gemacht. Da sind natürlich keine so direkten Rückfragen möglich. Die Teilnahme ist kostenfrei, aber eine Anmeldung ist nötig bis 6. März.

Anmeldungen und weitere Informationen unter: www.ekmd.de/socialmedia, socialmedia@ekmd.de

Mitmachen und Mitfeiern

Weltgebetstag der Frauen – eine weltumspannende Bewegung

In über 120 Ländern organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr den Weltgebetstag am ersten Freitag im März. In diesem Jahr findet er am 3. März statt. Themenland ist Taiwan.

Weltgebetstag aus Taiwan

Spielball der Supermächte und Demokratielabor

Als Staat wird Taiwan nur von einer Handvoll Ländern offiziell anerkannt – denn die Volksrepublik China erhebt Anspruch darauf, die einzige Vertretung Chinas zu sein. International isoliert, steht der asiatische Tiger der riesigen Volksrepublik fast zahnlos gegenüber.

Der Bibeltext zum diesjährigen Weltgebetstag steht im Epheserbrief. Dort heißt es: Ich habe von Eurem Glauben gehört (Eph 1,15). Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Denn: Unser Glaube bewegt!

Vorbereitung

In den Vorbereitungsteams sind Frauen verschiedener christlicher Konfessionen und Altersgruppen aktiv. Ökumenisches Miteinander wird beim Weltgebetstag seit Jahrzehnten ganz selbstverständlich gelebt. In vielen Gemeinden Deutschlands ist die Weltgebetstagsarbeit die lebendigste, langjährigste und oft auch die einzige ökumenische Initiative. Damit gibt die Basisbewegung wichtige Impulse für ein friedliches Zusammenleben der Konfessionen in Kirche und Gesellschaft.

Das Engagement für den Weltgebetstag ist bunt und vielfältig!

Hier kann Jede ihre Interessen und Talente einbringen:

- ... sich intensiv mit spirituellen, religiösen und gesellschaftlichen Fragen beschäftigen,
- ... kreative Gottesdienste gestalten,
- ... sich politisch für Frauenrechte weltweit engagieren
- ... Kooperationen mit Frauen-Netzwerken, Eine-Welt-Läden, Kinos oder Buchläden initiieren,
- ... Lieder, Tänze und Rezepte aus aller Welt ausprobieren und vieles mehr.

In der EKM werden unter anderem folgende Veranstaltungen stattfinden:

Nikolaikirche Eisenach

Am 3. März, 17 Uhr, wird in der Nikolaikirche in Eisenach der Weltgebetstag begangen. Unter dem Motto „Glaube bewegt“ werden die Gäste von Frauen aus Taiwan hören und von ihren Erfahrungen, die sie mit uns teilen möchten. Sie wollen Gottes wunderbare Taten durch ihre Geschichten bezeugen.

Im Fokus des Gottesdienstes steht der Brief an die Gemeinde in Ephesus. Worte wie Glaube und Liebe, Weisheit und Offenbarung tauchen dort auf. Wichtig für das Gelingen des Abends sind Frauen und Männer, die mit Essen nach Rezepten aus Taiwan das Büfett bereichern. Bitte melden Sie sich, holen sich Rezepte oder schicken eine E-Mail. Grit Schmähling, Tel. 03691/212045, Rezepte per



E-Mail: gritschmaehling@yahoo.de. Alle, Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche sind herzlich zum Gottesdienst eingeladen!

Wechmar (Pfarrhaus)

Geplant sind am 3. März von 19 bis 21 Uhr Informationsaustausch, eine Andacht und landestypisches Essen in der Gemeinschaft. Veranstaltungsort ist das Pfarrhaus Wechmar, Pfarrgarten 5, 99869 Günthersleben-Wechmar.

Mehr Informationen erhalten Sie über das Pfarramt Seebergen, Hauptstraße 134, 99869 Drei Gleichen, Tel. 036256/21605

Die Evangelische Frauen in Mitteldeutschland bieten verschiedene Veranstaltungen an. Informieren Sie sich hier: www.frauenarbeit-ekm.de

EKD-weit Online-Gottesdienst

Die Übertragung eines Online-Gottesdienstes zum Weltgebetstag startet am 3. März um 19 Uhr und wird auch auf die Startseite www.weltgebetstag.de eingebunden. Ab der Premiere ist der Gottesdienst dauerhaft zu sehen. (weitere Informationen siehe <https://weltgebetstag.de/aktuelles/news/weltgebetstag-2023-online-und-im-tv/>).

Kooperation mit EMW und Missionshilfe Verlag

Jeden Dienstag postet der Missionshilfe Verlag unter #TaiwanTuesday Eindrücke vom Weltgebetstagsland 2023 Taiwan als kurze Reels auf Instagram und Facebook (www.facebook.com/missionshilfeverlag).

Inspirationstag „Kirche Kunterbunt“

Herzliche Einladung zum ersten Inspirationstag „Kirche Kunterbunt“ in Mitteldeutschland.

Was ist „Kirche Kunterbunt“?

„Kirche Kunterbunt“ ist eine neue Form von Kirche, die sich an Familien mit und ohne kirchliche Bindung richtet. Im englischsprachigen Raum ist sie als „Messy Church“ bekannt. Kern-Elemente der zwei- bis dreistündigen Treffen sind eine Willkommenszeit, Kreativ-Stationen zu einem Thema oder Bibeltext, ein gemeinsames Essen und ein kurzer „Werkstatt-Gottesdienst“.

„Kirche Kunterbunt“ ist kein starres „Konzept“, sondern von bestimmten Haltungen geprägt. Großgeschrieben wird beispielsweise eine bewusst gelebte Willkommenskultur. Vorbereitet und getragen wird eine „Kirche Kunterbunt“ von einem Team (hauptsächlich ehrenamtlich). Darin liegt großes Potential für Gemeinde-Entwicklungsprozesse.

Kann „Kirche Kunterbunt“ auch auf dem Land klappen – in einer Region?

Ja, „Kirche Kunterbunt“ funktioniert auch mit einem regionalen Team an wechselnden Orten. Gerade dort liegt die besondere Chance im Beziehungsaufbau – sowohl im Team, das „Kirche Kunterbunt“ gestaltet, aber auch in der Kooperation mit bestehenden Einrichtungen vor Ort. Für einen ersten Eindruck gibt es einen Clip: „Kirche Kunterbunt als Regionenprojekt im ländlichen Raum“ www.kirche-kunterbunt.de/starten/downloads/.

Für wen?

Der Inspirationstag lädt diejenigen ein, die „Kirche Kunterbunt“ noch nicht kennen ebenso wie diejenigen, die damit schon praktisch unterwegs sind. So gibt es Einheiten, die „Kirche Kunterbunt“ vorstellen, aber auch Workshops zur Vertiefung von unterschiedlichen Themen für Einsteiger



und Praktikerinnen. Im Anschluss kann am Nachmittag eine „Kirche Kunterbunt“ live miterlebt werden. Der Inspirationstag „Kirche Kunterbunt“ richtet sich an alle interessierten Haupt- und Ehrenamtlichen.

Wer veranstaltet den Tag?

Es ist eine Veranstaltung der Erprobungsräume der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland in Kooperation mit dem Fachbereich Pastoral im Bistum Magdeburg. Der Inspirationstag wird von einem ökumenischen Team vorbereitet.

Anmeldung bis zum 1. April unter:

<https://forms.churchdesk.com/f/eJK75WHLdz>

Für inhaltliche Rückfragen melden Sie sich bei Pfarrerin Dr. Katharina Freudenberg:

katharina.freudenberg@ekmd.de oder Tel. 0176/23177687

Ein Jahr, viele Begegnungen

FSJ und BFD im Kloster Volkenroda

Willst Du ein Jahr lang etwas SINNVolles machen, neue Erfahrungen sammeln, Glauben entdecken, Gemeinschaft leben, neue Leute kennenlernen? Dann komm doch ins Kloster Volkenroda! Hier kannst Du gemeinsam mit anderen jungen Leuten zwischen 18 und 24 Jahren an vielen Stellen mitmachen und Dich ein Jahr lang einbringen: Arbeite mit Jugendlichen oder auf dem Bauernhof oder im Gästebetrieb oder bei der Koordination von Konzerten – als BFD, FSJ, FÖJ oder als Praktikum.

Interesse? Dann komm zu den Schnuppertagen für junge Leute über Ostern ins Kloster!

Termin: 5. bis 9. April

Website: www.kloster-volkenroda.de/mitleben

Kontakt: Tel. 036025/559-0,
info@kloster-volkenroda.de,
kristina.lohe@kloster-volkenroda.de



Geistliches Wort

von Regionalbischof Dr. Johann Schneider, Bischofssprengel Magdeburg

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

(Röm. 8,35)

Für Paulus ist das eine rhetorische Frage. Er liefert im Römerbrief die Antwort gleich mit und die heißt: Nichts, absolut nichts kann uns von der Liebe Christi trennen. Der Wochenspruch stellt nur die Frage und lässt die Antwort offen. Das ist wie eine Einladung, eigene Antworten darauf zu geben. Wer oder was trennt uns als Kirche und als Gemeinde von Jesus Christus? Und was mich persönlich?

Wenn ich diese Frage zulasse, dann fällt mir durchaus manches ein, was sich zumindest zwischen mich und Christus stellt, was sich nach vorne drängt und die Sicht auf Christus versperrt. Zum Beispiel mein Kalender. Je voller er ist, desto wichtiger kann ich mich fühlen. Vielfach gefragt und sehr viel unterwegs. Viele Begegnungsgespräche, Sitzungen und Gremien, menschliche Beziehungen, die gepflegt werden wollen, Netzwerke, die nicht von selbst entstehen und bestehen. Und dann die vielen intensiven Seelsorgegespräche. Alles als Botschafter der Liebe Christi. Denn das sind wir ja alle, Botschafterinnen und Botschafter Christi. Insofern besteht da immer eine Verbindung zu unserem Herrn Jesus Christus. Und doch gerät Christus durch all das andere leicht in den Hintergrund. Dabei ist der Kontakt mit ihm auch einer, der gepflegt werden will. Das braucht Raum und Zeit. Und Stille. Schweigen und Hören.

Raum und Zeit, das lässt sich machen. Zum Beispiel per Eintrag im Terminkalender. Das andere ist nicht machbar, jedenfalls nicht allein von mir.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Manchmal sind es tatsächlich auch Menschen. „Ich gehe nicht mehr zum Gottesdienst in meiner Gemeinde,“ sagt eine Frau. „Ich ertrage nicht mehr, was da von der Kanzel kommt. Das lässt mich leer und traurig zurück. Das will ich nicht mehr.“ Und dabei fehlt ihr der Gottesdienst, der für sie immer so wichtig war. Der ihr Vertrauen auf Gott gestärkt hat, nicht nur durch die Predigt, sondern durch die Gemeinschaft, die sie dort erlebt hat. Es ist leider so, dass auch Menschen, auch Botschafterinnen und Botschafter Christi, den Weg zu Jesus nicht ebnen, sondern verbauen. In einem Interview im Deutschlandfunk sagte der katholische Bischof von Osnabrück, Franz Josef Bode, ihn treibe die Frage um, was er dazu beigetragen habe, dass Menschen die Kirche verlassen. Niemand ist davor sicher, dass er oder sie für andere zum Anstoß wird und zu einem Hindernis auf dem Weg zur Liebe Christi.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Nichts, aber auch gar nichts, antwortet der Apostel Paulus. Das ist mir ein Trost. Meine eigenen Unzulänglichkeiten sind damit nicht aus der Welt, aber sie sind eingeordnet in eine andere, himmlische Perspektive, die der Liebe Christi. Die hält und trägt mich, gerade dort, wo ich versage.

In sieben Bildern zur Karwoche

Ostergarten: Ein Bastelbogen

Im Kirchenkreis Halle-Saalkreis werden 3. Klassen von Grund- und Förderschulen zwei Wochen vor Ostern in Kirchen und Gemeinderäumen zu einem Programm rund um die Passions- und Ostergeschichten eingeladen. Bei einer pädagogischen Kirchenführung wird das Gotteshaus als der Ort erlebt, an dem die Ostergeschichte ihren ursprünglichen Platz hat. Anschließend wird die Passions- und Ostergeschichte mit den Schülerinnen und Schülern kreativ gestaltet.

Die Darstellungen in den Bastelbögen knüpfen an eine kirchliche Tradition an, das Geschehen vor dem Tod Jesu in verschiedenen Stationen zu veranschaulichen.

Mit dem Bastelbogen wird die biblische Geschichte veranschaulicht. Ungefähr 20 Kinder werden für einen Komplettsatz benötigt. Bei weniger Kindern sollten die Szenen reduziert werden. Wenn die Gruppen mit den Szenen fertig sind, kann die Geschichte zu den Szenen erzählt werden. Hierbei kann auch die Perspektive einer der dargestellten Figuren eingenommen werden. Das gebastelte Produkt kann als sinnlich erfahrbarer Bezugspunkt im Klassenraum, der Gemeinde oder auch in der Familie aufgestellt werden.



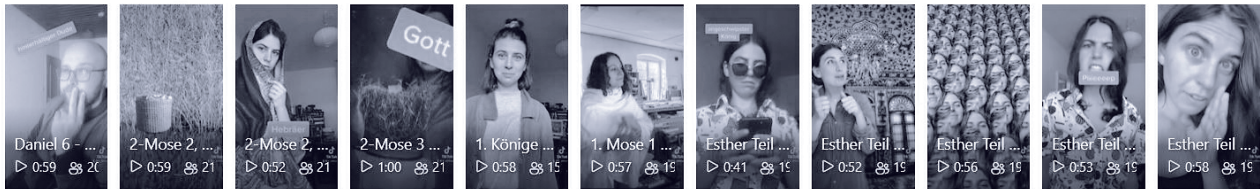
Ein Angebot ... Illustriert von Franz Gabriel Walther, Halle

Der Bastelsatz kann bestellt werden im Schulbeauftragtenbüro Halle bei Susanne Pulst, Puschkinstraße 27, 06108 Halle (Saale), Tel. 0345/2036668, susanne.pulst@ekmd.de. Kosten: Stück 20 Euro, ab 5 Stück: 17,50 Euro, ab 10 Stück: 15 Euro. Zzgl. Versandkosten

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert.

Bibel für die Generation TikTok

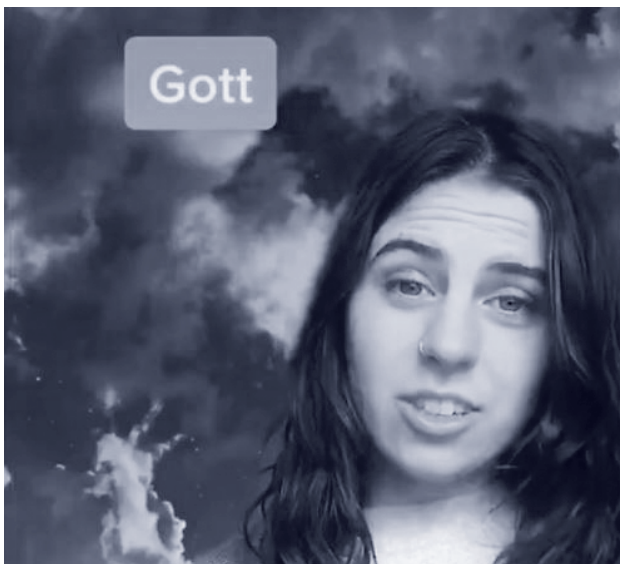
Geteilt > Videos b_withus > Altes Testament



Ein Beitrag von Kirchenrat Dr. Thomas Schlegel

Die Bibel für junge Leute: Das ist ein Dauerthema in der Gemeindearbeit. Wie erreiche ich sie? Wie wecke ich überhaupt Interesse?

Das fragten sich auch Kerstin Penner und Michael Bayer – Bezirksjugendreferenten in Vaihingen-Ditzingen (Württemberg): Virtuelle Welt, Smartphone, Social Media, TikTok – das sollte es sein. Unter der Überschrift „b_withus“



(gemeint ist „Bibelgeschichten mit uns“) fingen sie an, bekannte Bibelgeschichten in maximal 59 Sekunden mit pointierter Geschichtserzählung, flottem Sprechtempo, schnellem Szenenwechsel und Witz darzustellen. Dabei ist ihnen vor allem die exegetische Vorarbeit wichtig: Welche Worte und Bilder aus der Lebenswelt der Jugendlichen passen zu der Hauptaussage des Textes? Die Elementarisierung der Inhalte gelingt den Beiden richtig gut. Inzwischen hat der Account bei TikTok fast 12.000 Follower und manche Clips erhalten über 200.000 Likes!

Sie schreiben auf der Website: „Uns geht es vor allem darum, dass junge Menschen von der Bibel begeistert werden. Mit unseren Videos ermöglichen wir einen Erstkontakt und geben Leiterinnen und Leitern in der Jugendarbeit eine Möglichkeit in biblische Geschichten einzusteigen. Jetzt liegt es daran, wie angeknüpft wird. Da wir alle unsere Videos frei zur Verfügung stellen, können sie von allen genutzt werden: Seien es Pfarrerinnen und Pfarrer für den Konfirmanden-Unterricht oder Mitarbeitende im Jugendkreis für eine Bibelarbeit. Da es uns wichtig ist, dass sich niemand bei Instagram oder TikTok anmelden muss, haben wir einen OneDrive-Ordner mit allen Videos erstellt.“

Und hier finden Sie die Videos zum Herunterladen:

www.t1p.de/bibelgeschichten

Kontakt: Dr. Thomas Schlegel, thomas.schlegel@ekmd.de

3.000 Euro Stiftungsgelder für St. Peter

Anträge für das kommende Förderjahr können bis zum 30. Juni gestellt werden

Im Rahmen eines Gottesdienstes am 1. Sonntag nach Epiphania wurde das Engagement der Sonneberger Stadtkirchengemeinde St. Peter für den Erhalt ihres Altares gewürdigt.

Gold, Weihrauch oder Myrrhe hatten der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Propst i. R. Christoph Hackbeil, und ihr Geschäftsführer, Claudius Weykonath, bei ihrem Besuch zwar nicht dabei. Aber sie überreichten dem Gemeindegemeinderat einen Scheck über 3.000 Euro, um restauratorische Maßnahmen am Altaraufsatz mit seinen spätgotischen Figuren durchführen zu können. Der Gemeindegemeinderat hat entsprechende konservatorische und restauratorische Maßnahmen am Altar beschlossen und sich mit Erfolg um eine finanzielle Förderung durch die Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der EKM bemüht. Das Restaurierungsvorhaben soll noch in diesem Jahr realisiert werden.

Altäre, Vasa sacra, Epitaphien – neben vielen Aufgaben liegt auch die Pflege des reichhaltigen kirchlichen Kunst- und Kulturgutes in aller Regel bei den Kirchengemeinden, für die diese Aufgabe jedoch oftmals mit erheblichen finanziellen Belastungen verbunden ist. Seit über 20 Jahren steht ihnen mit der Kirchlichen Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands ein gewichtiges Instrument zur finanziellen Unterstützung von Maßnahmen zum Erhalt, zur Konservierung und zur Restaurierung kirchlichen Kunst- und Kulturgutes zur Seite.

Seit 2021 können Maßnahmen im gesamten Gebiet der EKM und damit auch in weiten Teilen Thüringens gefördert werden. Da hier ein eigenes staatliches Genehmigungsverfahren die denkmalrechtlichen Voraussetzungen von Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen regelt, hat der Stiftungsvorstand zuletzt die Förderrichtlinien intensiv überarbeitet. Dabei standen auch die praktischen Belange von Kirchengemeinden vor Augen, die sich schnell in Fragen der Antragstellung, der Bewilligung und des Auszahlungsverfahrens zurechtfinden sollen.



Propst i. R. Christoph Hackbeil (2. v. l.) und Geschäftsführer Claudius Weykonath (5. v. l.) bei der Scheckübergabe an den GKR der Sonneberger Stadtkirchengemeinde St. Peter

Die Antragsfrist endet jeweils am 30. Juni für eine Massnahme, die im darauffolgenden Jahr durchgeführt werden soll. Das aktuelle Antragsformular mit Aufzählung aller notwendigen Unterlagen kann auf der Internetseite der Stiftung heruntergeladen werden. Zudem empfiehlt es sich bei beabsichtigter Antragstellung, frühzeitig Kontakt zur Geschäftsstelle der Stiftung aufzunehmen.

Immer wieder dulden restauratorische Interventionen jedoch keinen Aufschub; insbesondere klimatische Extrembedingungen machen mitunter zügiges Handeln erforderlich. Für solche Sicherungsmaßnahmen, die eine Not-situation an Kunstwerken vorläufig beheben und die eine Höhe von 5.000 Euro nicht überschreiten, können jederzeit Anträge an die Stiftung gestellt werden.

Weitere Informationen: Tel. 0391/6078 2951,
www.stiftungskunstgut.de

Evangelischer Kirchentag sucht helfende Hände

Fulda, Nürnberg (epd). Der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag 2023 in Nürnberg sucht Helferinnen und Helfer.

Wie der ausrichtende Verein in Fulda mitteilte, wird für das fünftägige christliche Laintreffen vom 7. bis 11. Juni mit ersten Plakaten unter dem Motto „Haste Zeit?“ gezielt um Ehrenamtliche geworben. Das Motto ist an die diesjährige Kirchentagslosung „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markus-Evangelium angelehnt.

Gesucht werden laut Pressesprecherin Milena Vanini 5.000 Freiwillige für verschiedene Aufgaben, von der Essensausgabe über Kurierfahrten bis hin zum Ordnungsdienst. Die Helferinnen und Helfer könnten kostenlos am Kirchentagsprogramm teilnehmen. Die Organisatorin der Helferdienste, Carolin Dominka, sagte, die Ehrenamtlichen

seien die wichtigsten Menschen im Kirchentagsteam. Bisher laufe die Suche gut, aber um die Veranstaltung möglich zu machen, würden noch mehr Freiwillige gebraucht.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag wurde 1949 als christliche Laienbewegung gegründet und besteht bis heute als unabhängiger Verein. Alle zwei Jahre bringt er als Dialog- und Kulturevent rund 100.000 Menschen in einer deutschen Großstadt zusammen. Der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag findet dieses Jahr auf Einladung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Stadt Nürnberg und dem Land Bayern in Nürnberg statt.

www.kirchentag.de

Plädoyer für eine humane Politik



Ursachen zur Flucht wirksam in den Griff zu bekommen und Menschen, die fliehen müssen, auf allen Stationen ihres schweren Weges wirksam zu schützen, wie schön wäre es, wenn dies endlich besser gelingen würde! Für Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind, hat die EU bewiesen, dass Flüchtlingsschutz funktioniert. Bei Menschen aus anderen Herkunftsländern gelingt Flüchtlingsschutz nicht immer. Betroffene berichten von Inhaftierungen, Folter, Schiffbruch, illegalen gewaltsamen Zurückweisungen bei Grenzübertritten, sexueller Ausbeutung und vielem mehr. Aber was könnte/sollte/müsste eigentlich getan werden, um das Übel an der Wurzel zu packen und die Ursachen von Flucht einzudämmen?

Eine Rezension von Petra Albert,

Beauftragte für Migration und Interreligiösen Dialog

Aus verschiedenen Blickwinkeln wird diese Fragestellung im vorliegenden Buch in 23 gut lesbaren Aufsätzen beleuchtet, die von namhaften Autorinnen und Autoren aus verschiedenen, für die Fragestellung relevanten Bereichen verfasst wurden. Dr. Gerd Müller, ehemaliger Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, gehört ebenso zu den Autorinnen und Autoren, wie Matthias Mogge, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Welthungerhilfe, oder Katharina Lumpp als Vertreterin des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR). Aber auch Professoren, eine Juristin und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen haben ihre jeweilige Sichtweise beigetragen.

Thematisch spannen die Aufsätze einen weiten Bogen. Unser Lebensstil und daraus erwachsende Verpflichtungen werden ebenso thematisiert wie verschiedene Fluchtursa-

chen: Hunger, Klimawandel, Kriege, Gewalt gegen Frauen. Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Situation wird ebenso in den Blick genommen wie Fragen des Flüchtlingsschutzes. Der Globale Pakt für Migration und die Situation an den EU-Außengrenzen, legale Zugangswege für Flüchtlinge und auch das Thema Abschiebungen werden thematisiert. Auch die Perspektive einer Kommune wird einbezogen. Abgerundet wird das Buch mit einer philosophischen Perspektive „Fluchtursachen bekämpfen, ohne Migration zu bekämpfen“ und einem Beitrag von Heinrich Bedford-Strohm zum Thema „Zukunft in Gerechtigkeit“.

Das Buch richtet sich nicht nur an interessierte Leserinnen und Leser, sondern auch an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger. Die Herausgeber des Buches möchten eine Debatte fortführen, die vor Jahren begann und im April 2017 in einen Aufruf von 150 Trägerinnen und Trägern des Bundesverdienstkreuzes einen Höhepunkt fand. Dieser Aufruf stand unter dem Titel: „Jede Flucht hat einen Grund, Fluchtursachen angehen!“ In diesem Aufruf wurde von den politischen Entscheidungsträgern die Einrichtung einer Enquete-Kommission „Fluchtursachen“ und somit eine umfassende, parteiübergreifende Initiative zur Vermeidung von Fluchtursachen gefordert. Die Kommission sollte untersuchen, „wie Deutschland weltweit zu den Fluchtursachen beiträgt, und Maßnahmen sowie gesetzliche Initiativen vorschlagen, wie dies vermieden oder dem entgegengewirkt werden kann.“

Die von der damaligen Bundesregierung im Jahr 2019 eingesetzte unabhängige Fachkommission „Fluchtursachen“, die Ansätze für eine wirksame Minderung von Fluchtursachen entwickeln sollte, hat im Mai 2021 ihren Bericht unter dem Titel: „Krisen vorbeugen, Perspektiven schaffen, Menschen schützen“ vorgelegt. Wenn Sie Interesse haben, können Sie diesen Bericht hier nachlesen: www.fachkommission-fluchtursachen.de. Der Bericht enthält unter anderem 15 Handlungsempfehlungen, welche sich an die im Herbst 2021 neu gewählte Bundesregierung richten, „damit Deutschland die notwendigen Weichen für die Minderung der Ursachen von Flucht und irregulärer Migration stellen kann.“

Den Aufruf von 2017, wichtige Punkte aus dem Koalitionsvertrag von 2018 und die 15 Handlungsempfehlungen von 2021 sind im Anhang des Buches abgedruckt. Insofern gibt das Buch einen umfassenden Überblick über den Stand der aktuellen Diskussion und regt ein Weiterdenken und hoffentlich auch entsprechendes politisches Handeln an. In meiner Sicht hätte es dem Buch gutgetan, wenn im Anhang auch wichtige Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung abgedruckt worden wären. Aber auch so ist das Buch für alle, die sich mit den aufgeworfenen komplexen Fragestellungen befassen möchten, eine gelungene Anregung. Möge dieses Buch einen Beitrag zum Schutz von Menschen auf der Flucht, für eine humane Flüchtlingspolitik und für eine Bekämpfung von Ursachen für Flucht leisten.

Beck, Ralf-Uwe; Töpfer, Klaus; Zahrnt, Angelika (Hrsg.): Flucht. Ursachen bekämpfen, Flüchtlinge schützen. Plädoyer für eine humane Politik. Oekom Verlag München 2022, 22 Euro, ISBN: 978-3-96238-400-5

23-Euro-Ticket von der Kirchenzeitung

Sonderzug zum Kirchentag

Weimar (G+H). – Den ersten Sonderzug in ihrer fast 100-jährigen Geschichte hat die in Weimar erscheinende Mitteldeutsche Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ zum Kirchentag nach Nürnberg gechartert. Wie die Wochenzeitung in ihrer Ausgabe zum Kirchentagssonntag (5. Februar) berichtete, stehen dafür drei Triebwagen der Erfurter Bahn (EB) zur Verfügung. Der Zug fährt von Erfurt über Weimar und Apolda nach Leipzig. An diesen Bahnhöfen ist der Zustieg möglich. Auch an den Zwischenhalten in Weißenfels, Naumburg, Jena-Göschwitz, Rudolstadt, Saalfeld und Probstzella können die Kirchentagsbesucher zu steigen. Rechtzeitig zu den Eröffnungsgottesdiensten wird der Sonderzug am Nürnberger Hauptbahnhof eintreffen.

Dank zahlreicher Unterstützer und der Förderung durch das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz sowie durch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) kann ein attraktiver, sozialverträglicher Fahrpreis von 23 Euro für Hin- und Rückfahrt angeboten werden, so Willi Wild, der Chefredakteur der Kirchenzeitung für Thüringen und Sachsen-Anhalt. Gemeinsam mit der sächsischen Kirchenzeitung „Der Sonntag“ wird die Bahn auf die Reise geschickt. Die Rückfahrt erfolgt nach den Abschlussgottesdiensten am 11. Juni. Vor der Abfahrt in Leipzig werden der mitteldeutsche Landesbischof Friedrich Kramer und sein Amtsbruder, der anhaltische Kirchenpräsident Joachim Liebig, sowie der sächsische Landesbischof Tobias Bilz die Reisenden mit einem Reisesegen nach Nürnberg verabschieden. Als geistlicher Beistand hat Regionalbischof Johann Schneider seine Teilnahme an der Bahnfahrt angekündigt. Unterwegs soll es nach Angaben der Kirchenzeitung musikalische Einlagen, Andacht und Gebet geben.

Die Theologin und Bestseller-Autorin Margot Käßmann findet das Projekt großartig, „weil erschwinglich, umweltfreundlich und gemeinschaftsstiftend“. Das werde eine hervorragende Einstimmung auf den Kirchentag, ist sich die frühere EKD-Ratsvorsitzende sicher. Für Käßmann ist der Nürnberger Kirchentag 2023 ein ganz besonderer, denn der letzte Kirchentag in der Frankenmetropole, 1979, war ihre erste Begegnung mit dem Großevent, hat sie „Glaube + Heimat“ verraten.

Mit dem Sonderzug der Erfurter Bahn (EB) wird das Motto des Kirchentags „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markusevangelium aufs Gleis gesetzt, schreibt Chefredakteur Willi Wild in einem Leitartikel. Normalerweise sind alle Triebwagen der EB im Regionalverkehr im Einsatz. Die Anfrage der Kirchenzeitung sei zur rechten Zeit gekommen: Die neu geordneten Züge der EB für den Regionalverkehr in Mitteldeutschland sind bereits geliefert worden, kämen aber erst zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres zum Einsatz. Dadurch sei es möglich, so Eisenbahnbetriebsleiter Thomas Grewing, drei der insgesamt sechs neuen Züge für die Sonderfahrt nach Nürnberg und wieder zurück bereitzustellen.

Insgesamt stünden damit 420 Sitzplätze zur Verfügung, so Grewing. 100 Pkw oder mehr als acht vollbesetzte Reisebusse spare der Sonderzug ein, hieß es. Damit werde ein Stück Nachhaltigkeit praktiziert, einer der inhaltlichen Schwerpunkte des Kirchentags. Die Triebwagen der EB verfügen über Niederflureinstiege und führen sogenannte Überfahrampen mit, erklärt Grewing in der Kirchenzei-

JETZT ist die ZEIT

Ticket (Hin- und Rückfahrt) zum attraktiven Preis:
23 Euro pro Person

Alle wichtigen Informationen zum Sonderzug und dem Kirchentag finden sie jederzeit auf:
www.meine-kirchenzeitung.de
Buchung Ticket:
sonderzug@meine-kirchenzeitung.de

Eine Aktion des Evangelischen Presseverbandes in Mitteldeutschland und ihrer Kirchenzeitung

GLAUBE+HEIMAT

Steigen Sie in Ihrer Region ein und aus:

7. Juni 2023
Erfurt > Weimar > Apolda > Leipzig > Weißenfels > Naumburg > Jena-Göschwitz > Rudolstadt > Saalfeld > Probstzella > Nürnberg

11. Juni 2023
Nürnberg > Probstzella > Saalfeld > Rudolstadt > Jena-Göschwitz > Naumburg > Weißenfels > Leipzig > Apolda > Weimar > Erfurt

Nürnberg
7.-11. Juni 2023
Deutscher Evangelischer Kirchentag Nürnberg

tung, so dass Barrierefreiheit gewährleistet ist. In den drei Triebwagen sind jeweils 140 Sitzplätze vorhanden, dazu barrierefreie Toiletten, Klimaanlage sowie ausreichend Platz für Rollstühle, Kinderwagen und Gepäck.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT), zu dem alle zwei Jahre über 100.000 Menschen anreisen, ist vom 7. bis 11. Juni in Nürnberg zu Gast. Die Buchung erfolgt über Eberhardt Travel: sonderzug@meine-kirchenzeitung.de.

Kooperationspartner: Erfurter Bahn (EB); Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM); Eberhardt Travel

Unterstützer: Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz; Evangelische Landeskirche Anhalts; Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens; Landesausschüsse des Kirchentags in Mitteldeutschland; Kirchenkreise Merseburg, Naumburg-Zeitz, Jena, Arnstadt-Ilmenau, Torgau-Delitzsch, Erfurt und die Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank)

Ein persönlicher Blick

auf die Beschlüsse der ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe

von Julia Kulik (Polnisch Orthodoxe Kirche)

Krieg in der Ukraine

Wenn ich über die Ereignisse des Jahres 2022 nachdenke, muss ich zuerst an den Krieg in der Ukraine denken. Das Leben der meisten Menschen ist jedoch schnelllebig – Arbeit, Schule, Familie – und die damit verbundenen Verpflichtungen können überwältigend sein. Dennoch halte ich es für wichtig, an die geflüchteten Menschen zu denken, die unter uns sind und die wie alle anderen versuchen, den Anschluss an die laufende Welt zu finden, wohl wissend, dass sie nicht in ihre Heimat in der Ukraine zurückkehren können; dass ihre Familien und Freunde unter Umständen in Lebensgefahr sind.

Manchmal hat es den Anschein, dass bloße Worte ihnen nicht helfen. Doch meiner Erfahrung nach sind die Worte und die Unterstützung, die wir diesen Menschen durch unser Zuhören und unsere Zuwendung geben können, sehr wertvoll für sie. In diesem Zusammenhang finde ich auch die Stellungnahme des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) „Krieg in der Ukraine, Frieden und Gerechtigkeit in der europäischen Region“ (Dokument Nr. PIC 01.1 rev) sehr wichtig. Unsere Verbundenheit mit den Opfern des Krieges findet hier einen konkreten Ausdruck.

Migration, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

Die Erklärung der ÖRK-Vollversammlung zu den Themen Migration, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ist ebenfalls sehr relevant. Ich kann der Position des ÖRK nur zustimmen: der Schutz von Geflüchteten und Migranten beruht auf der Achtung der gleichen Würde eines jeden Menschen – unabhängig von seiner Herkunft, Religion, ethnischen Zugehörigkeit oder Orientierung.

Diese Verpflichtung sollte nicht nur in rechtlicher Hinsicht betrachtet werden. Wir haben eine solche moralische Verpflichtung, und obwohl sich der ÖRK in gewisser Weise auf die biblische Verpflichtung beruft, bin ich der festen Überzeugung, dass jeder Mensch eine solche Verpflichtung empfindet. Wir haben als Menschen alle die gleiche Würde, auch wenn wir uns in Religion, Hautfarbe oder Orientierung unterscheiden. Uns allen sind grundlegende Menschenrechte garantiert. Wir sollten alle leben können und uns sicher fühlen.

Die große Mehrheit der ukrainischen Bürgerinnen und Bürger, die in Europäischen Ländern Schutz suchen, bekommen diesen auch. Viel schwieriger ist dies für Menschen aus dem Nahen Osten, welche vor Krieg und Gewalt in ihrer Region fliehen. Aufgrund ihres „Andersseins“ haben viele Menschen eine fremdenfeindliche Angst vor ihnen. Sie haben eine andere Hautfarbe und gehören wahrscheinlich einer anderen Religion an. In Polen sind die Ressentiments gegenüber diesen Menschen noch immer spürbar. Es wird eindeutig mit zweierlei Maß gemessen – was vertraut ist, wird akzeptiert, was anders, fremd scheint, ist allzu oft nicht erwünscht. Dabei begann die Migrationskrise an

der polnisch-weißrussischen Grenze schon vor dem Krieg in der Ukraine. Viele Menschen versuchten, über die polnische Grenze aus Weißrussland in die Europäische Union zu gelangen. Diese Menschen versuchten zu fliehen, weil sie in ihrem eigenen Land unterdrückt wurden. Vielen dieser Menschen wurde die Hilfe verweigert.

Unabhängig von dem Verfahren zur Anerkennung als Flüchtling müssen diese Menschen nicht nur als Migranten anerkannt werden, sondern sollten auf der Grundlage von Artikel 1 des Genfer Abkommens von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge auch von den Unterzeichnern der Genfer Konvention als Flüchtlinge geschützt werden.

Es sei darauf hingewiesen, dass ein Grundprinzip der Flüchtlingskonvention der Grundsatz der Nichtzurückweisung ist, demzufolge ein Geflüchteter nicht in ein Land zurückgeschickt werden darf, in dem sein Leben oder seine Freiheit ernsthaft bedroht sind.

In verschiedenen EU-Rechtsvorschriften und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union wird auf die Notwendigkeit der Einhaltung des oben genannten Grundsatzes hingewiesen. Trotz der Bestimmungen des Völkerrechts und des EU-Rechts wird der Grundsatz der Nichtzurückweisung in der Praxis leider nicht immer beachtet.

Klimagerechtigkeit und Umweltschutz

Eng verknüpft mit dem Krieg ist das Thema Ökologie und nachhaltige Entwicklung, das in der aktuellen Kriegsdebatte in der Tat in den Hintergrund tritt, da Menschen sterben und dies die größte Tragödie ist. Die ÖRK-Vollversammlung reagiert mit der Stellungnahme „The Living Planet: Auf der Suche nach einer gerechten und nachhaltigen globalen Gemeinschaft“ auf die aktuelle ökologische Krise.

Es ist zu hoffen, dass sich die führenden Politiker der Welt tatsächlich dem Thema Klima- und Umweltschutz zuwenden, sobald der Krieg in der Ukraine beendet ist, was hoffentlich sehr bald der Fall sein wird. Schließlich sollte man sich vor Augen führen, was nach dem Zweiten Weltkrieg geschah – die Umwelt wurde durch bewaffnete Konflikte geschädigt. Die Auswirkungen der beiden vorangegangenen Kriege (Erster und Zweiter Weltkrieg) auf die Umwelt waren erheblich. Es scheint jedoch, dass dies zu diesem Zeitpunkt nicht das größte Problem der Menschheit war. Die Welt kämpfte mit Traumata, dem Versuch, Kriegsverbrechen zu regeln, weitere Weltkonflikte zu verhindern und mit Armut. Das damals angestrebte Wirtschaftswachstum, das unter anderem durch die Liberalisierung des Handels herbeigeführt wurde, hatte Auswirkungen auf die Umwelt.

Ich halte es für wichtig, dass die ÖRK-Vollversammlung auch in einer Zeit des Krieges, dessen globalen Auswirkungen man sich nur schwer entziehen kann, Fragen der Klimagerechtigkeit und der Schöpfungsbewahrung weiterhin im Blick behält und dabei auch die Frage unseres Lebensstils und Konsums anspricht. Neben anderen Lösungen, die, um durchgesetzt zu werden, auf globaler/regionaler Ebene (z. B. innerhalb der Europäischen Union und ihrer

Mitgliedstaaten) umgesetzt werden müssen, ist der Konsum ein sehr individuelles Thema, und Veränderungen können von jeder und jedem Einzelnen ausgehen. Die hohe Nachfrage nach Fleisch und Fisch und der hohe Verbrauch von materiellen Gütern hängen weitgehend von den individuellen Entscheidungen jedes Einzelnen ab. Und wenn viele Menschen bei sich selbst anfangen, etwas zu ändern, kann das eine globale Wirkung haben.

Zu den Forderungen der ÖRK-Vollversammlung gehören:

- die Beschleunigung eines gerechten Übergangs zu erneuerbaren Energiequellen,
- die Aufforderung an wohlhabendere Länder, ärmere Länder bei der Reduzierung ihrer Emissionen zu unterstützen,
- die Aufforderung an Regierungen und Behörden, das Menschenrecht auf eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt zu respektieren, zu schützen und zu erfüllen sowie

– ein Vorschlag für eine Vermögenssteuer und eine Kohlenstoffsteuer auf globaler Ebene.

Ich glaube, dass diese substanzielle Stimme des ÖRK im Vorfeld der Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP27) im Jahr 2022 besonders wichtig war, auf der unter anderem eine Erhöhung der Investitionen in erneuerbare Energiequellen erörtert wurde, um bis 2050 Null-Emissionen zu erreichen.

Die Autorin: Julia Kulik ist Studentin in Breslau und gehört der Polnisch Orthodoxen Kirche an. Aktuell absolviert sie ein Praktikum im Lothar Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM.

Neues Bildungsangebot für Gemeinden

Die Corona-Pandemie hat zu einem Digitalisierungsschub geführt, der die kirchliche Arbeit dauerhaft verändert hat. Zunehmend bauen Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen ihre digitalen Präsenzen aus und bieten ihre Angebote auch digital an, um neue Zielgruppen zu erschließen.

Dieser Veränderungsprozess erfordert jedoch eine hohe digitale Kompetenz. Daher hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) mit dem Medienhaus der Evangelischen Kirche Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche im Rheinland die Webseite www.kirchendigital.de und den gleichlautenden YouTube-Kanal „Kirchendigital“ auf- und ausgebaut. Hier soll Wissen an Gemeinden und Einrichtungen in den Themenbereichen digitale Kommunikation und digitale Verkündigung weitergegeben werden.

Das Team von „Kirchendigital.de“ bündelt Informationen und Bildungsangebote zum Thema Kirche und Digitalisierung der Landeskirchen und veranstaltet regelmäßig auch eigene kurze Online-Seminare und Digitaltage. Ebenso werden hier auch die Materialien und Video-Aufzeichnungen der Veranstaltungen der letzten beiden Jahre angeboten.

Mit der Unterstützung der KD-Bank-Stiftung konnte das Angebot um Video-Tutorials in fünf für Gemeinden und Einrichtungen besonders relevanten Themenbereichen erweitert werden. Sie zeigen Einsteigern sowie Interessierten mit ersten Vorkenntnissen, wie sie u. a. die Auffindbarkeit ihrer Webseite in den Suchmaschinen steigern können, wie sie Daten über die Nutzung ihrer Webseite erfassen und analysieren können oder wie sie digitale Spendenmöglichkeiten auf ihrer Webseite anbieten können.

Am 25. Januar wurden die Tutorials zu den ersten zwei Themen veröffentlicht. Drei weitere Themen folgten in den Wochen darauf. Für die fünf Themenbereiche stehen jeweils fünf Video-Tutorials mit weiterführenden Links zur Verfügung:

1. SEO – Suchmaschinenoptimierung
 2. Professionelle Datenanalyse mit Matomo
 3. „Digitale Kirchtürme“ bauen mit dem Datenportal YEXT
 4. Google Unternehmensprofile – einrichten und Kontakte steigern
 5. Online-Spenden generieren mit dem KD-Spendentool
- Weitere Themenbereiche und Bildungsangebote sollen im Laufe des Jahres folgen.

Finanzierung des evangelischen Schulwesens

Interview mit Marco Eberl von der Evangelischen Schulstiftung

Die Finanzierung der freien Schulen führt seit Jahren regelmäßig zu Streit zwischen den Schulträgern und den Ländern. Jüngst flammte die Debatte in Thüringen und in Sachsen-Anhalt erneut auf. EKM intern sprach dazu mit dem Vorstandsvorsitzenden der Evangelischen Schulstiftung, Marco Eberl, über die Hintergründe:

Warum wird immer wieder öffentlich über die Schulfinanzierung gestritten?

Der Eindruck täuscht ein wenig, weil nur dieses Thema in der Öffentlichkeit auftaucht. Tatsächlich haben wir sowohl zum Bildungsministerium in Magdeburg als auch in Erfurt intensive und erprobte Arbeitsbeziehungen, schließlich werden wir regelmäßig um Mitarbeit in Gremien und Stellungnahmen zu verschiedenen bildungspolitischen Fragestellungen gebeten. Richtig ist aber, dass die Debatte erneut befeuert wurde: in Thüringen durch eine nachträgliche Veränderung der Berechnungspraxis und in Sachsen-Anhalt durch die gerichtlich erzwungene Anpassung der Finanzhilfen. Letztlich besteht das Problem darin, dass der verfassungsrechtlich gesicherte Anspruch auf die staatliche Finanzierung durch die Länder sehr unterschiedlich ausgestaltet wird. Leider – diesen Eindruck kann man gewinnen – geschieht das nach Kassenlage. Und das ist für ein im Grundgesetz verankertes Grundrecht inakzeptabel.

Wie ist der konkrete Stand in den beiden Ländern?

In Sachsen-Anhalt hatte Bildungsministerin Eva Feußner eine Arbeitsgruppe gebildet, um ein neues Finanzhilfemodell zu erarbeiten. In konstruktiver Atmosphäre konnten wir unter Hinzuziehung unserer Erfahrungen aus Thüringen ein geeignetes Modell entwickeln, das die staatlichen Schülerkosten erfasst und daraus die Finanzhilfen der Schulen in freier Trägerschaft ermittelt. Für die freien Schulen würde das die Lage verbessern, Planungssicherheit bringen und zudem den Landeshaushalt vor nicht kalkulierten Nachzahlungen schützen. Doch seit den Urteilen des OVG zu zahlreichen Klagen freier Träger aus den vergangenen Jahren, in deren Folge das Ministerium nicht unerhebliche Nachzahlungen leisten muss, stockt das Verfahren der Einbringung der neuen Finanzierungssystematik in den Landtag. Ich kann nur darauf dringen, dass trotz der Herausforderungen in anderen Bereichen – etwa der Unterrichtsversorgung in den staatlichen Schulen – das Thema nicht zurückgestellt wird.

Und wie steht es in Thüringen?

Hier laufen unsere Gespräche mit dem Bildungsminister Helmut Holter in regelmäßiger Frequenz. Nachdem Minister Holter seine Zusage zurücknahm, die Abrechnungspraxis bei den Verwendungsnachweisen 2021 unverändert zu lassen, gärt bei den Trägern die Unzufriedenheit über diesen Schritt. Und das ist völlig verständlich: Für ein längst abgeschlossenes Wirtschaftsjahr wird nachträglich die Anerkennung von Schulverwaltungskosten und Abschreibungen verwehrt, obwohl die Rechtslage unverändert ist und die Praxis seit vielen Jahren eingeübt war. Die Konsequenzen für die Träger wären Rückforderungen des Landes, obwohl



Marco Eberl im Gespräch mit Prof. Frauke Brosius-Gersdorf am Rande der Präsentation des Gutachtens zur Abrechnungspraxis in Thüringen im November 2022

die Finanzhilfe immer noch nicht die gesetzlich geforderte Höhe hat. Wie sollen unsere Träger das schaffen?

Und wie steht es mit der Finanzierung im Allgemeinen?

Laut Gesetz soll es in diesem Jahr eine Evaluation der Finanzhilfe in Thüringen geben. Dazu befinden wir uns bereits im Arbeitsprozess mit dem Bildungsministerium. Selbst nach dem Kompromiss zwischen der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Schulträger (LAG) und dem Ministerium von 2020 sind die gesetzlich geforderten Förderquoten (z. B. 80 Prozent der staatlichen Schülerkosten im allgemeinbildenden Bereich) noch nicht erreicht worden. Zusätzlich verschärfen die zahlreichen zusätzlichen Ausgaben des Staates für die staatlichen Schulen die Finanzierungslücke zu den freien Schulen. Die Energiekostensteigerungen und die allgemeine Verteuerung treiben auch bei uns die Kosten in die Höhe. Doch die Mehrbelastungen kann der Staat nicht einfach bei den Eltern abladen, dafür setzen wir uns ein.

Sie führen maßgeblich die Verhandlungen in Thüringen und in Sachsen-Anhalt. Gleichzeitig sind Sie für die Zusammenführung der EKM-Schulstiftung und der Johannes-Schulstiftung verantwortlich. Wie schaffen Sie das alles?

Für den Stiftungsvorstand ist die 40-Stunden-Woche nicht vorgesehen. (lacht) Aber im Ernst: Das geht nur mit Organisation und Disziplin, und natürlich mit guter Teamarbeit: Im politischen Raum arbeiten wir mit den anderen Trägern, den Verbänden und den kirchlichen Beauftragten eng zusammen. In der Stiftungsleitung habe ich seit Dezember mit Ulrike Sterzing eine starke Partnerin, gemeinsam können wir auf ein überaus engagiertes Team in den Geschäftsstellen in Magdeburg und Erfurt bauen. Unsere Einrichtungsleitungen führen mit den Netzwerkpartnern vor Ort – zu denen auch die Kirchenkreise gehören – sehr eigenverantwortlich die Geschicke unserer 39 Einrichtungen in den Regionen. Gemeinsam schaffen wir es, uns auch in Zeiten steigender Herausforderungen immer weiter zu verbessern, zum Wohle der uns anvertrauten 7.000 Kinder und Jugendlichen, aber auch zum Wohle unserer 900 Mitarbeitenden.

Nummer gegen Kummer

Telefonseelsorge in Krisenzeiten

Magdeburg (epd). **Ob Einsamkeit, finanzielle Nöte, Liebeskummer oder andere persönliche Probleme: Die rund 80 Ehrenamtlichen der Magdeburger Telefonseelsorge hören ihren Anrufern seit 30 Jahren zu.**

Und wenn in diesen Tagen für neun Interessenten ein neuer Ausbildungskurs beginnt, dann bereiten diese sich auf einen Dienst in bewegten Zeiten vor. Erst Corona, dann der Ukraine-Krieg, jetzt Unsicherheiten durch steigende Energie- und Lebensmittelpreise: Auch die Telefonseelsorge hat die Krisen der letzten Jahre zu spüren bekommen.

„In Corona-Zeiten haben die Anrufe immer während der Lockdowns zugenommen“, sagt Pfarrerin Anette Carstens. Seit sieben Jahren leitet sie die Magdeburger Telefonseelsorge, zuvor hat sie unter anderem als Klinikpfarrerin gearbeitet. Auch in den letzten Monaten hätten die Telefone wieder häufiger geklingelt, so die Pfarrerin. Mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges und den steigenden Energiepreisen seien die Anruferzahlen vorübergehend wieder hochgeschwollen. Auch die aktuelle Entscheidung der Bundesregierung, Panzer an die Ukraine zu liefern, könne Ängste bestärken, dass Deutschland womöglich in den Krieg hineingezogen werde. „Das ist aber bisher noch nicht auszumachen“, sagt die Pfarrerin.

Beate Seibert, die seit sechs Jahren als ehrenamtliche Seelsorgerin mit dabei ist, hat ähnliche Erfahrungen gemacht. Kürzlich habe ein Mann angerufen, der in großer Sorge wegen der gestiegenen Preise sei. Er sei im Vorruhestand und könne nun, obwohl er sein Leben lang gearbeitet habe, das Heizöl nicht mehr bezahlen.

Für die ehrenamtlichen Seelsorger am Telefon ist das nach Einschätzung der Pfarrerin Carstens eine besondere Herausforderung. „Jetzt kommen Probleme am Telefon zur Sprache, die uns alle betreffen“, berichtet sie. Seelsorger müssten sich bei aller nötigen Empathie auch stark abgrenzen können: „Ich kann nur hilfreich sein, wenn ich nicht mit im Boot bin.“ Doch das sei bei Fragen der Energiekrise, die alle betreffen, kaum möglich.

Während der Corona-Jahre sei vor allem das Thema Einsamkeit dominant gewesen, berichtet Seibert. Sie erinnert sich an eine Doppelschicht von acht Stunden am Telefon: „Da hatte ich zwölf Anrufe, neun davon drehten sich um das Thema Einsamkeit.“ Viele hätten sich in dieser Zeit zurückgezogen, seien arbeitslos geworden oder ins Rentenalter gekommen: „Sie wurden auf der Strecke vergessen.“

Vor sechs Jahren begann Seibert mit der Ausbildung zur Telefonseelsorgerin. „Als Betriebswirtin war mein Beraterherz immer schon da“, sagt sie über ihre Motivation. Hinzu kam ihr kirchliches Engagement. Durch ihren Einsatz in einer evangelischen Gemeinde sei es für sie die logische Konsequenz gewesen, auch seelsorgerisch tätig zu sein und ein Stück ihrer eigenen Lebenserfahrung weiterzugeben.

Die Telefonseelsorge wird in Magdeburg in ökumenischer Zusammenarbeit vom Evangelischen Kirchenkreis und dem katholischen Bistum getragen. Das könne in einem zunehmend atheistisch geprägten Umfeld hilfreich sein, meint Seibert. „Wenn ich am Telefon sage, dass ich



Christ bin, nimmt das Gespräch eine Wendung“, sagt die ehrenamtliche Seelsorgerin. Auch die Pfarrerin Carstens erlebt ähnliche Reaktionen: „Da ist plötzlich eine andere Tiefe. Man kann nicht am Telefon missionieren, aber man kann fragen, ob es etwas gibt, das ihnen Kraft gibt.“

Auch ohne religiösen Bezug fühlten sich viele Menschen gestärkt durch die Gespräche, die im Durchschnitt 30 bis 45 Minuten dauerten, beobachtet Seibert. „Am Ende muss der Anrufer wenigstens einmal gelacht haben. Und das bekommt man meistens hin.“

Barcamp Kirche online

Zur Zukunft kirchlicher Veranstaltungen

BLENDED REALITY

FACHTAG
14—18 UHR

Zur Zukunft
Kirchlicher
Veranstaltungs-
formate

Donnerstag
23. MÄRZ 23
BERLIN

Amt für kirchliche Dienste (AKD)
Goethestraße 26–30 | 10625 Berlin

#bckirche
Weitere Infos und Anmeldung
www.barcamp-kirche-online.de

Blended Reality

Das post-pandemische Organisieren von kirchlichen Veranstaltungsformaten ist durch die Verschmelzung (blended) von on- und offline zu einer neuen Herausforderung geworden. Der Fachtag widmet sich der Frage, wann und wie Teilnehmende für Veranstaltungen interessiert werden können. Sind präsentische Veranstaltungen wie Kongresse, Tagungen, Barcamps noch zeitgemäß? Lohnt der Aufwand alles hybrid zu machen? Wie aufwendig muss das dabei sein? Ist es vielleicht sinnvoll, Veranstaltungen rein digital zu machen?

Mit einer Keynote von Markus Beckedahl zur re:publica gewinnen wir Einblick in eine der erfolgreichsten Veranstaltungen der digitalen Gesellschaft. Nach zwei Jahren rein digital fand die re:publica 2022 erstmalig in der Arena Berlin und dem Festsaal Kreuzberg wieder in Präsenz statt und zählte an den drei Festivaltagen insgesamt 21.000 Besuche. Bei der Keynote geht es darum, was die re:publica so erfolgreich macht, wie sich die Themen entwickeln und wie sich das Veranstaltungsformat kontinuierlich weiterentwickelt hat. In einer anschließenden offenen FishBowl Diskussion findet ein Erfahrungsaustausch unterschiedlicher Akteure von kirchlichen On- und Offlineformaten statt. In einer folgenden Workshop-Phase werden zukünftige Handlungsansätze ausgelotet. Anschließend findet ab 18 Uhr ein GetToGether mit der Band „Folkcafé Lietzensee“ statt.

MAY THE STREAM BE WITH YOU

23.—25. März
BERLIN BARCAMP hybrid

Amt für kirchliche Dienste (AKD)
Goethestraße 26–30 | 10625 Berlin

Mit Keynotes von
Theresa Brückner / @theresaliebt (Fr)
Jeremy Lang (Projekt OMG_Berlin) / @omg_berlin (Sa)

OFFEN FÜR ALLE

Organisiert von Einrichtungen der
EKBO, EVLKS, EKM & Anhalt

Weitere Infos und Anmeldung
www.barcamp-kirche-online.de

#bckirche
barcamp
kirche online

May The Stream Be With You

Beim Barcamp Kirche Online können alle Fragen und Themen rund um Kirche im digitalen Raum miteinander diskutiert werden. Herzliche Einladung nach Berlin! Am Freitag und Samstag starten wir mit zwei Eröffnungs-Keynotes rund um das Thema digitale Verkündigung. Freitag teilt Theresa Brückner (@theresaliebt) ihre Erfahrungen als Pfarrerin für die Kirche im digitalen Raum mit uns. Samstag stellt Jeremy Lang mit dem Projekt @omg_berlin ein digitales Beteiligungsformat für junge Menschen vor. Anschliessend geht es in gewohnter Barcamp-Manier mit den Sessions los. Den ganzen Tag über gestalten die Teilnehmenden mit ihren Themen, Fragen und Ideen das Programm des Barcamps. In den 45-minütigen Sessions können alle Anliegen rund um das Thema Kirche und Digitalität diskutiert und beraten werden.

Vorschläge für Sessions können am Tag selber bei der Sessionplanung eingebracht oder gerne auch schon vorher auf der Seite www.barcamps.eu veröffentlicht werden. Viele Programmpunkte werden hybrid angeboten. Das heißt, wer dabei sein möchte, aber nicht vor Ort ist, kann die meisten Programmpunkte digital miterleben. Die Teilnahme am Barcamp ist kostenlos. Für beide Formen der Teilnahme ist aber eine verbindliche Anmeldung nötig.

Info & Anmeldung: www.barcamp-kirche-online.de

Ort: Amt für kirchliche Dienste, Goethestr. 26–30, Berlin

Hilfe anbieten – Hoffnung vermitteln

„Woche für das Leben“ stellt Ängste junger Menschen in den Mittelpunkt

Die ökumenische „Woche für das Leben“ vom 22. bis 29. April stellt unter dem Motto „Generation Z(ukunft). Sinnsuche zwischen Angst und Perspektive“ die Sorgen junger Menschen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren in den Mittelpunkt. Die Zeiten der Isolation in den vergangenen Jahren sowie die Verunsicherung durch sich ständig verändernde Lebenssituationen mit kaum vorhersehbaren Zukunftsprognosen prägen diese Generation nachhaltig.

Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine sowie der Klimawandel sind nur drei Faktoren, die in einer entscheidenden Lebensphase zu tiefgreifenden Zukunftsängsten führen können, die existenzielle Krisen bis hin zu Suizidgedanken auslösen. In solchen Situationen brauchen junge Menschen Begleitung, Hilfe und Hoffnung.

Das Themenheft, Plakate und weitere Materialien der „Woche für das Leben“ sind ab sofort verfügbar und können für die Vorbereitung von vielfältigen Veranstaltungen zur Initiative genutzt werden.

Im Vorwort zum Themenheft schreiben der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, und die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Dr. Annette Kurschus: „Die Pandemie ist noch nicht besiegt, der Klimawandel und seine Folgen beschäftigen nicht nur die junge Generation stärker denn je und nicht zuletzt schüren kriegerische Auseinandersetzungen bisher unbekannt gewesene Ängste und Verunsicherungen. Uns wird mit aller Deutlichkeit vor Augen geführt, dass wir es nicht immer selbst in der Hand haben, jeder Ursache für eine mögliche Lebenskrise eigenständig vorbeugen zu können. (...) Gerade als Christen muss es unsere Aufgabe sein, diese Menschen in ihrer Verletzlichkeit und Sinnsuche zu begleiten.“ Präses Kurschus und Bischof Bätzing betonen, dass es gelte, jungen Menschen zuzuhören, sie ernst zu nehmen und ihnen bei der Suche nach Sinn und Perspektiven Gefährtin und Gefährte zu sein und dabei neue Hoffnung zu schenken. Ganz so, wie es die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus mit dem zunächst

von ihnen unerkannten Jesus erlebt haben, der sie in ihrer Verzweiflung begleitete und unterstützte.

Das Themenheft enthält verschiedene Beiträge aus medizinischer, soziologischer, pädagogischer und sozialpastoraler Perspektive. Zudem werden spirituelle, beraterische und seelsorglich-diakonische Angebote zur Unterstützung und Begleitung mit und von jungen Menschen vorgestellt. Darüber hinaus werden in einer Ideenwerkstatt Bausteine für Gottesdienste und Gemeindegarbeit für eine praxisnahe Anwendung zur Verfügung gestellt. Erstmals gibt es im Jahr 2023 eine Kooperation der Woche für das Leben mit dem Ökumenischen Jugendkreuzweg – ein Stationsbild des Kreuzweges greift das Sinnbild vom Weg nach Emmaus für die Woche für das Leben auf.

Der bundesweite Auftakt der „Woche für das Leben“ wird am 22. April im Osnabrücker Dom stattfinden, wo die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus und der Jugendbischof der Deutschen Bischofskonferenz, Weihbischof Johannes Wübbe (Osnabrück), sowie Regionalbischof Friedrich Stelter vom Sprengel Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover um 17 Uhr gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung der „Woche für das Leben“ organisieren die Kirchen vor Ort am Nachmittag außerdem ein Begleitprogramm, das insbesondere Jugendliche ansprechen soll.

Hinweise: Über www.woche-fuer-das-leben.de können ab sofort Informationen und Materialien zur Woche für das Leben kostenfrei bestellt werden. Verfügbar sind das Themenheft, Motivplakate in DIN A3 und DIN A4 sowie eine Plakatvariante mit Freifeld zum Eindrucken von Veranstaltungshinweisen. Alle Materialien stehen auch als Download bereit. Das Stationsbild der Woche für das Leben zum Ökumenischen Jugendkreuzweg mit SharePics für Social Media und weiteren Infos ist dort ebenfalls verfügbar.

Dokumentarfilm über den Krieg und seinen Folgen

Bei Matthias-Film ist als Eigenproduktion der Film „Mensch sein. Nächstenliebe und ihre Grenzen“ erschienen. Die Reportage begleitet einen Studenten, der aus Verzweiflung und Wut über den Krieg in der Ukraine eine Spendenaktion initiiert hat und die Spenden selbst mit Unterstützern nach Polen und in die Ukraine bringt. Ergänzend zum Film gibt es pädagogische Begleitmaterialien zur Behandlung des Themas „Krieg und seine Folgen“ im Schulunterricht und in Gemeinden.

www.matthias-film.de/filme/mensch-sein-naechstenliebe-und-ihre-grenzen



Minderheiten stärken und Schöpfung schützen

Gustav-Adolf-Werk plant im Jahr 2023 Unterstützung für 119 Projekte

Das Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (GAW) hat die Spendensammlung für den Projektkatalog 2023 gestartet. Insgesamt sollen bis Ende des Jahres 119 Projekte in 50 Partnerkirchen mit 1,6 Millionen Euro unterstützt werden. Die Spenden werden von 21 regionalen GAW-Hauptgruppen und der GAW-Frauenarbeit bundesweit gesammelt. Zusammen mit weiteren Sonder- und Nothilfen sowie mit der Kooperation mit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) umfasst der Unterstützungsplan rund 2 Millionen Euro.

Die Projekte des GAW werden traditionell in den Partnerkirchen selbst ausgewählt. Damit sind sie auch ein Abbild dessen, welche Themen in den evangelischen Minderheitskirchen weltweit wichtig sind. „2023 hat der Anteil der Projekte, die Nachhaltigkeit, Ökologie und Schöpfung in den Mittelpunkt stellen, deutlich zugenommen – aber auch deren Vielfalt“, beobachtet Enno Haaks, Generalsekretär des GAW. So verbindet die Evangelische Kirche am La Plata den Schutz von natürlichen Wasserquellen mit der Verbesserung von Lebensgrundlagen indigener Minderheit in diesen Gebieten.

Auch im Osten Europas wenden sich evangelische Kirchen bewusst den benachteiligten nationalen Minderheiten in ihren Ländern zu. „Aus der eigenen Situation als Minderheit erwachsen Sensibilität und Verantwortung gegenüber anderen“, so Enno Haaks. „Aus Rumänien und Ungarn wurden Projekte eingereicht, die die Integration von Roma in die Gesellschaft und Kirchen fördern und ihren Kindern eine bessere Bildung ermöglichen. Ein gutes Beispiel da-

für ist auch die GAW-Konfigabe 2023 für Bulgarien, wo das Projekt ‚Brücke der Hoffnung‘ Kinder und Jugendliche der türkischen und der Roma-Gemeinschaften stärkt.“

Fortgesetzt wird auf jeden Fall die Nothilfe aufgrund der Kriegsfolgen in der Ukraine. „Pawlo Schwarz, Bischof der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine, bat uns im Frühjahr 2022, nicht die gesamten Spenden sofort auszugeben. Er befürchtete, dass im Winter eine noch schwierigere Zeit folgt. Leider hat er Recht behalten. Wir sind unbedingt gewillt, unsere Hilfe für die Partnerkirchen in der Ukraine fortzusetzen“, bekräftigt Generalsekretär Enno Haaks. Bereits 2022 hat das GAW mehr als eine Million Euro Ukraine-Hilfe geleistet.

Den **Projektkatalog** für das Jahr 2023 finden Sie hier: <https://gustav-adolf-werk.1kcloud.com/ep1Ezbrv/#o>

Hintergrund: Das Gustav-Adolf-Werk e.V. ist das Diasporawerk der EKD und nimmt gemäß Artikel 16 der Grundordnung der EKD vom 13. 07. 1948 im Zusammenwirken mit der EKD, ihren Gliedkirchen und Gemeinden die besondere Verantwortung für den Dienst in der Diaspora wahr. Die Arbeit wird von bundesweit 21 Hauptgruppen und 19 Frauengruppen getragen. Das GAW hilft seinen Partnerkirchen u.a. beim Gemeindeaufbau, bei der Renovierung, beim Kauf und beim Neubau von Kirchen und Gemeinderäumen, bei sozialdiakonischen und missionarischen Aufgaben, bei der Aus- und Weiterbildung von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Jährlich werden verschiedene Projekte mit mehr als zwei Millionen Euro unterstützt.

Macht und Ohnmacht im seelsorglichen Kontext

Fachtag Seelsorge

Jeder Mensch hat Erfahrung mit Macht und Ohnmacht, häufig sind diese Erfahrungen verunsichernd. In der heutigen Gesellschaft bekommt die Betrachtung dieses Themas mit seiner theologischen, soziologischen und therapeutischen Wirksamkeit eine neue Relevanz. Seelsorgende brauchen für den Umgang mit den Auswirkungen von Macht und Ohnmachtserfahrungen tiefes Verständnis und Handwerkszeug. Der Seelsorgebeirat veranstaltet einen Fachtag zum Thema „**Macht und Ohnmacht**“ und legt die Teilnahme an diesem Fachtag allen Seelsorgenden ans Herz. Der Fachtag wird sich mit Vorträgen und Beispielen aus der Seelsorge den verschiedenen Seiten von Macht und Ohnmacht nähern. Für die Eingangsvorträge wurden dafür hochkarätige Professorinnen und Professoren gewonnen: Prof. Corinna

Dahlgrün (Jena), Prof. Jörg Frommer (Jena) und Prof. Maïke Schult (Marburg).

Neben der theoretischen Vertiefung wird an diesem Tag aber auch praktisch gearbeitet: Fallbeispiele werden vorgestellt und fachkompetent in Gruppen besprochen. Am Ende wird über Perspektiven für den weiteren Umgang mit Macht und mit Traumatisierung durch Ohnmachtserfahrungen nachgedacht. Alle Mitarbeitenden, die seelsorglich arbeiten, sind bei dem Fachtag willkommen.

Termin: 24. Mai, 9.30 Uhr

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Leitung: Gabriele Lipski

Anmeldung: ab sofort über annegret.heinrich@ekmd.de

Doppelter Zuwachs in der Stiftungsfamilie

Seit dem 1. Januar gehören die Evangelische Grundschule Rathmannsdorf und die Evangelische Grundschule „Cultus+“ Eilenburg offiziell zum Schulnetzwerk der Evangelischen Schulstiftungen.



Evangelische Grundschule Rathmannsdorf

Stiftungsvorstand Marco Eberl zeigte sich am Rande eines Auftaktbesuchs am 20. Januar in Eilenburg optimistisch: „Wir freuen uns, mit den Standorten in Rathmannsdorf (Staßfurt) und Eilenburg zwei junge, aber schon bewährte Schulgemeinschaften in unserer Trägerschaft begrüßen zu dürfen. Gemeinsam können wir die aufgebauten schuli-

schen Strukturen vor Ort sichern und ausbauen. Wir sehen unsere Aufgabe weiterhin auch darin, die Zusammenarbeit mit lokalen Kirchengemeinden, Partnern vor Ort und den anderen evangelischen Schulen zum Wohle der uns anvertrauten Kinder zu stärken.“

Ulrike Sterzing vom Stiftungsvorstand zeigte sich über die wachsende Stiftungsfamilie ebenfalls erfreut: „Besonders die erste Schulträgerschaft in Sachsen erweitert unsere Perspektive über bestehende Kooperationen hinaus auf das gesamte Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.“

Zum Anfang dieses Jahres haben die Evangelischen Schulstiftungen als neue Gesellschafterin die BBRZ Schul- und Betreuungs gGmbH übernommen, die Trägerin der Evangelischen Grundschule Rathmannsdorf und des angeschlossenen Hortes ist. Eine Trägerschaftsübernahme ließ auch die Evangelische Grundschule „Cultus+“ Eilenburg und ihren Hort offiziell in das Schulnetzwerk der Evangelischen Schulstiftungen übergehen. Beide Schulen waren aus lokalen Gründungsinitiativen hervorgegangen und können jetzt von der Unterstützung einer großen Stiftungsfamilie profitieren.

Die Evangelischen Schulstiftungen in Mitteldeutschland tragen 32 Schulen in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. An den 20 Grundschulen und 12 weiterführenden Schulen lernen und leben 7.000 Kinder und Jugendliche. Die Stiftungen zählen 900 Mitarbeitende.

Kirchen instandsetzen und erhalten

Stiftung KiBa: Antragstellung für 2024/25 ab sofort möglich

„Egal, ob ein neuer Dachstuhl gezimmert, die Fassade einer Kirche erneuert oder der Turm saniert werden muss – wir möchten Kirchengemeinden in allen Bundesländern ermutigen, sich bei uns um Fördermittel zu bewerben“, sagt die Geschäftsführerin der Stiftung, Catharina Hasenclever. Das Verfahren kann komplett online durchgeführt werden. „Es ist im Vergleich zu anderen Antragsverfahren unkompliziert“, betont Hasenclever. „Und eine Zusage der KiBa ist nicht selten ein Signal an andere Fördermittelgeber, dass es sich um ein gut geplantes und fördermittelwürdiges Projekt handelt.“

Sie sind Pfarrerin, Pfarrer oder Mitglied einer evangelischen Gemeinde in Deutschland? Haben Sie Sorgen um eine kaputte, beschädigte oder vielleicht sogar unbenutzbare Kirche? Dann sind Sie bei der Stiftung KiBa genau richtig.

Die Stiftung KiBa engagiert sich bundesweit seit mehr als zwanzig Jahren, um Kirchen zu erhalten. Denn sie sind das Herzstück einer jeden Gemeinde. Kirchen sind weitaus mehr als Kulturstätte und Denkmäler. Sie sind steinerne Zeitzeugen der Vergangenheit und erzählen die Geschichten der Menschen, die um sie herum leben und lebten. Als Mittelpunkt des Dorfs und des Gemeindelebens sind Kirchen Orte des Glaubens und der Zusammenkunft.

Weitere Informationen und Hinweise zur Antragstellung unter:

www.stiftung-kiba.de/aktuell/kirchen-instand-setzen-und-erhalten-6826.php

Möglichkeiten zur Energiekostensenkung

Erfurt (epd). Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) sucht Wege, den Herausforderungen von Klimawandel, Energiekrise und begrenzten finanziellen Möglichkeiten bei kirchlichen Bauvorhaben zu begegnen.

Die Vereinbarkeit von Klimaschutz und Denkmalschutz sei hierbei ein wichtiges, aber nicht unlösbares Spannungsfeld, sagte die Baureferentin der EKM, Elke Bergt, im Rahmen einer Fachtagung „Nachhaltiges Bauen“ in Erfurt. Der Schutz des übernommenen Gebäudeerbes und nachhaltiger Klimaschutz seien grundsätzlich möglich.

Bauingenieur Lutz Baumann empfahl die Nutzung von sogenannten kalten Wärmenetzen für Bauvorhaben. Für den mitteldeutschen Raum sei etwa auch die Nutzung von Grubenwässern in den vielfach vorhandenen, stillgelegten Bergwerken zur Wärmegewinnung interessant. Das darin

vorhandene Wasser betrage meist rund zehn Grad Celsius und lasse sich energetisch nutzen.

Eine besondere Herausforderung stelle die Beheizung von Kirchenräumen dar. Zum einen müsse bei unregelmäßiger Benutzung nicht nur der Raum, sondern auch die Gebäudehülle beheizt werden. Zum anderen müsse immer auch auf die größtenteils historische Inneneinrichtung geachtet werden. Eine kirchliche Studie habe ergeben, dass die Energieverbrauchswerte bei einer Grundtemperatur von acht Grad Celsius ideal seien.

Die EKM verfügt über einen Immobilienbestand von rund 6.600 Gebäuden. Davon seien etwa 60 Prozent Kirchen und Kapellen, der Rest teile sich in Pfarrhäuser und sonstige Funktionsgebäude auf. 98 Prozent der Kirchen stehen unter Denkmalschutz, 60 Prozent der anderen Gebäude ebenso.

Ein neuer, integrativer Ansatz der Gleichnisauslegung

Ob der verlorene Sohn, der Sämann oder der barmherzige Samariter - diese Figuren und Geschichten aus der Bibel kennen selbst Menschen, denen das Christentum fern ist. Erzählt wird von ihnen in den Gleichnissen Jesu. Diese gehören nach wie vor zum kulturellen Grundwissen der Gegenwart. Aber: Wie sind sie eigentlich zu verstehen und zu deuten? Ruben Zimmermann zeigt hier, wie es geht. In zahlreichen Beispielauslegungen erläutert er, wie der lebensdienliche Reichtum biblischer Gleichnisse neu entdeckt werden kann.



Ruben Zimmermann: Parabeln in der Bibel. Die Sinnwelten der Gleichnisse Jesu entdecken, Gütersloher Verlagshaus, 480 Seiten, 28 Euro, ISBN 978-3-579-08542-5

Evangelische Frauen in Mitteldeutschland

Kontakt: Simone Kluge, Kleiner Berlin 2, 06108 Halle, Tel. 0345/54 84 88-0, Fax 0345/54 84 88-22, frauenarbeit-ekm@ekmd.de

Religion, Macht und Körper Studientag Theologie geschlechterbewusst

Zum Menschen und damit auch zum religiösen Subjekt gehört der Körper. Entsprechend bildet der Körper ein konstitutives Thema religiöser Lehren und der dazugehörigen Praktiken. Die Körpermetapher – wenn auch historisch variabel – scheint alle Formen sozialer, politischer und religiöser Vorstellungen zu durchdringen.

An diesem Studientag wird Prof. Ulrike E. Auga in ihrem Vortrag darauf eingehen, wie sich Konzepte von Religion, Geschlecht, Sexualität und Macht gegenseitig bedingen: Wie werden Geschlechterverhältnisse entworfen und welche Rolle spielen die jeweiligen religiösen Traditionen dabei? Was bedeutet die dekonstruktivistische Sicht auf

Geschlecht als Kategorie für die Theologie und wie werden Geschlecht und Religion als diskursive, intersektionale und performative Kategorien konzeptualisiert?

Der anschließende Workshop befasst sich vertiefend mit Fragen der Situierung von Wissen, verkörperter Objektivität und neuen Körperkonzepten.

Termin: 11. März, 10 bis 16 Uhr

Ort: Halle, Puschkinstraße 27, Felicitas-von-Selmenitz-Haus

Leitung: Eva Lange, EFiM

Referentin: Prof. Ulrike E. Auga

Kosten: 20 Euro

Anmeldung: www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Der Mystiker Dag Hammarskjöld Online-Seminar in der Reihe „Ökumenische Gespräche“

Mystik verbindet nicht nur die Konfessionen, sondern auch die Religionen. Dass Meister Eckhart Nähe zum Zen-Buddhismus hat, ist schon vor langer Zeit entdeckt worden. Aber auch die jüdische Kabbala oder der islamische Sufismus sind sich näher als Dogmatiker, Rechtsgelehrte und Rabbiner der drei Buchreligionen. Das mag daran liegen, dass Mystik eine Religion der Erfahrung ist. Es geht um Wege, Gott zu erkennen und zu spüren, und einen Lebenswandel, der aus dieser Begegnung erwächst. Wenn Karl Rahner also seinen berühmten Satz: „Die Religion des 21. Jahrhunderts wird mystisch sein oder sie wird nicht mehr sein!“, spricht, meint er, das Christentum müsse zu seinen Erfahrungswurzeln zurückkehren.

Der Katholik mit liberalen Neigungen Bertram Wolf und der Protestant mit konservativen Attitüden Frank Hiddemann führen auch in diesem Jahr ökumenische Gespräche. Diesmal sprechen sie über mystisch empfindende und lehrende Menschen aus verschiedenen Jahrhunderten, und zwar über den protestantischen Schumacher Jakob Böhme, die spanische Ordensfrau Teresa von Ávila sowie den schwedischen Politiker und UNO-Generalsekretär Dag Hammarskjöld und die politische Mystik des 20. Jahrhunderts.

Dag Hammarskjöld war gebürtiger Schwede und von 1953 bis zu seinem Tod 1961 Generalsekretär der UNO. Er kam auf tragische und bis heute ungeklärte Weise bei einem Flugzeugabsturz in Afrika ums Leben, als er versuchte, im Kongo-Konflikt zu vermitteln. Sein posthum veröffentlichtes geistliches Tagebuch „Zeichen am Weg“ legte vor der Weltöffentlichkeit Zeugnis von seinen mystischen Erfahrungen ab.

Die Reihe wird vor Ort und als Live-Stream angeboten unter <https://oek-akademie-gera.de/digital/live/>. Anschließend ist sie im YouTube-Kanal „Ökumenische Akademie Gera Altenburg“ abrufbar. Hier finden Sie auch die Playlist mit allen bereits geführten Ökumenischen Gesprächen.

www.t1p.de/Gespraech

Termin: 2. März, 18 Uhr

Ort: Gera, Fliesenschön, Weinbergstraße 4 oder live unter <https://oek-akademie-gera.de/digital/live>, im Anschluss auf YouTube „Ökumenische Akademie Gera Altenburg“, Playlist „Ökumenische Gespräche“

Kosten: kostenfrei

Referenten: Dekan Bertram Wolff, Pfarrer Dr. Frank Hiddemann (Gera)

Zweite Halbzeit – Qualifiziert für die Arbeit mit Älteren Weiterbildung für Haupt- und Ehrenamtliche in sieben Bausteinen

Die Interessen und Bedürfnisse älterer Menschen sind so vielfältig wie das Alter selbst. Mit höherer Lebenserwartung und guter Gesundheitsversorgung ist das Alter inzwischen zu einer eigenen Gestaltungs- und Entwicklungsphase des Lebens geworden. Das erfordert neue Formen in der Arbeit mit Älteren, die dem Engagement, der Kreativität und dem Bildungsbedürfnis älterer Menschen Raum geben, die aber auch altersbedingte und soziale Einschränkungen berücksichtigen.

Traditionell hat Seniorenarbeit oft in Verbänden und Kirchengemeinden ihren Platz – der Blickwinkel weitet sich jedoch: Der Sozialraum wird als Handlungsfeld entdeckt, Kooperationen werden mit unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Akteuren gesucht und befördert. Ältere werden als Mitgestaltende der Angebote mit einbezogen, die Übergänge des Alters werden als Gestaltungsaufgabe verstanden. Gesellschaftliche Teilhabe und Mitsprache, spirituelle und Sinnfragen wollen integriert werden.

Dieser Qualifizierungskurs wendet sich an engagierte Ehrenamtliche und Hauptberufliche, die die Arbeit mit Älteren initiieren und begleiten möchten. Im Rahmen einer Lerngruppe entwickeln und erproben sie ihr eigenes Praxisprojekt. Grundlage sind sozialwissenschaftliche, gerontologische, religionspädagogische und erwachsenenpädagogische Erkenntnisse.

Termine: (an Samstagen, 9 bis 17 Uhr) 15. April, 10. Juni, 2. September, 4. November, 20. Januar 2024, 2. März 2024 sowie begleitende Online-Treffen ab Juni 2023

Ort: Evangelischer Kirchenkreis Mühlhausen, Bei der Marienkirche 9, 99974 Mühlhausen

Kosten: 640 Euro für Vollzahler für alle 7 Module, inkl. Verpflegung

Leitung: Elisabeth Meitz-Spielmann, Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen (EEBT), Jürgen Reifarth, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Dezernat Bildung und Gemeinde, Referat Erwachsenenbildung, und Ingrid Piontek, Ehrenamtliche (bis 2020 Pädagogisch-Theologisches Institut der EKM) in Kooperation mit den Evangelischen Kirchenkreisen Bad Frankenhausen-Sondershausen, Mühlhausen und Südharz sowie dem Landesseniorenrat Thüringen. Bitte informieren Sie sich bei Ihrem Kirchenkreis oder Ihrer Organisation, ob Sie die Kosten ganz oder teilweise erstattet erhalten. Für Teilnehmende der Kirchenkreise Bad Frankenhausen-Sondershausen, Mühlhausen und Südharz gelten in jedem Fall besondere Bedingungen.

Anmeldung: bis 31. März, Susann Schmidt,
Tel. 0361/22248470, s.schmidt@eebt.de

Im Rausch der Farben Kunststudienreise an die Côte d'Azur

Die Côte d'Azur zog mit ihrem intensiven Licht und ihren unvergleichlichen Farben seit dem 19. Jahrhundert Künstler magisch an. Die einzigartige Landschaft, ihre Lavendelfelder, Olivenhaine und Bergdörfer boten Malern wie Cézanne, Renoir, Cocteau, Picasso, Matisse und Chagall zahllose Motive, inspirierte sie und bewog viele, dort ihr Leben zu verbringen. Mediterrane Küstenlandschaften und die schneebedeckten Berge der Seealpen im Hinterland bildeten die Kulisse ihrer Werke. Begeben Sie sich mit uns auf Spurensuche und tauchen Sie ein in den Rausch der Farben!

Termin: 30. September bis 8. Oktober
Reise: Hin- und Rückflug (Economy)
 Frankfurt a. M. – Nizza
Kosten: ab 15 zahlenden Teilnehmern 2.370 Euro,
 ab 30 zahlenden Teilnehmern 1.880 Euro,
 Einzelzimmerzuschlag 400 Euro
Leitung: Dr. Aribert Rothe, Erfurt
Veranstalter: Biblisch Reisen
Anmeldung: Dr. Aribert Rothe, aribertrothe@gmx.de
 oder über www.eebt.de

Der Clown in uns Leichtigkeit entdecken in der Sterbebegleitung

Einen Clown im Sterbezimmer kann man sich zunächst schwer vorstellen. Die Albernheit und Unbefangenheit, die rote Nase und all die grotesken Späße eines Clowns in einem Sterbezimmer?

Genau das war Teil der Arbeit von Dorothea Kromphardt alias Clown Knuddel. Woche für Woche kam Knuddel zu todkranken Kindern und Jugendlichen, war Spielkamerad, Kumpel und Freund. Durch diese intensive Betreuung kam Knuddel den Kranken und Familien sehr nahe – so nah, dass er manche auch bei ihrem letzten schwersten Weg begleiten durfte – dann, wenn ein Kind geht.

Dieser humorvolle Workshop ist ein Bewegungsworkshop für alle, die sich für eine leichtere Begleitung Sterbender interessieren. Es werden sowohl Grundlagen der jeweils individuellen Komik vermittelt, als auch Fallbeispiele besprochen, wie diese Leichtigkeit in die Begleitungen einfließen kann. Dieser Workshop soll Mut machen, auch in schweren Zeiten den Humor zu bewahren und ihn als seelenstärkende Ressource zu erleben. Bitte bequeme Kleidung und wenn möglich einen Hut mitbringen!

Termin: 18. März, 10 bis 17 Uhr
Ort: Magdeburg, Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Bürgelstr. 1
Kosten: 20 Euro (inkl. Getränke und Snacks)
Referentin: Dorothea Kromphardt, Schauspielerin, Klinik-Clownin, Autorin, Humortrainerin für Humor Hilft Heilen (Eckhard von Hirschhausen)
Veranstalter: EEB Sachsen-Anhalt und Magdeburger KlinikClowns e.V.
Anmeldung: bis 8. März, Elke Plath,
 elke.plath@ekmd.de, Tel. 0391/598 022 68
 oder www.eeblsa.de

Hinweis: Dem Workshop voraus geht eine Lesung mit Dorothea Kromphardt: 17. März, 19 bis 21 Uhr, „Seifenblasen aus Tränenwasser“ – Über die Liebe und einen Clown im Sterbezimmer, Magdeburg, Ev. Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Bürgelstr. 1

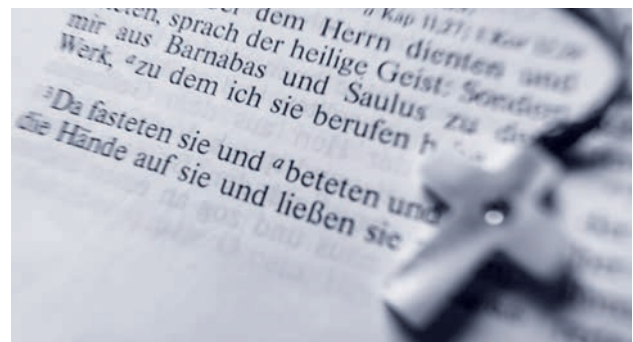
Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Fastenurlaub

Gönnen Sie Körper und Geist einen neuen Anfang – ein Fastenurlaub im Kloster hilft Ihnen dabei.

Termin: 19. bis 26. März
Leitung: Reingard Kneise, Diätassistentin, ärztlich geprüfte Fastenleiterin
Kosten: Seminarbeitrag: 330 Euro, Gesamtbeitrag:
 ab 680 Euro (inkl. ÜN und Programm)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/fastenurlaub



Bauwoche im Christus-Pavillon

Im Christus-Pavillon werden alle Holzflächen aufgearbeitet, poliert und eingölt. Nach Absprache ist es auch möglich, nur 2 bis 3 Tage mitzuarbeiten.

Termin: 19. bis 26. März
Leitung: Rico Weiß, Tischler
Kosten: Kost und Logis (Übernachtung im MBZ) sind kostenlos

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/bauwoche-im-christus-pavillon

Schweigetage mit Schwester Miriam

Viele Menschen wünschen sich mehr innere Ruhe und Ausgeglichenheit.

In diesen Tagen können Sie das einüben: allein in Stille zu sein, zum Beispiel in der Natur. Aber auch in belebten Situationen zur Ruhe kommen zu können, wünschen sich viele. Tauchen Sie deshalb ein in den Rhythmus des Klosters und erleben Sie in einer kleinen Gruppe die Erholbarkeit von Stille und Einkehr.

Gleichzeitig wird sich die Gruppe nicht total zurückziehen, sondern an den gemeinsamen Mahlzeiten im Refektorium teilnehmen, um das Eingübte so auch mit in den Alltag nehmen zu können.

Termin: 30. März bis 2. April
Leitung: Schwester Miriam
Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro, zzgl. 3 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/schweigetage-mit-schwester-miriam

Meditatives Wandern

Schon einmal zwei Tage geschwiegen? Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung von Volkenroda.

Termin: 30. März bis 2. April und 4. bis 7. Mai
Leitung: Schwester Johanna
Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro, zzgl. 3 Übernachtungen (10 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/meditatives-wandern

Orchesterfreizeit

Ein erfahrenes musikpädagogisches Team unterrichtet die Kinder und probt mit ihnen für den Auftritt des Orchesters in einem Abschlusskonzert.

Gespielt wird im großen Orchester, aber auch in kleinen Ensembles und in gemischten Gruppen für fortgeschrittene Teilnehmer.

Neben der Probenarbeit bleibt auch Zeit für vielfältige Freizeitaktivitäten. Für Schülerinnen und Schüler ab 9 Jahre

Termin: 1. bis 6. April
Leitung: Ulrich Roloff: Flöte und Leitung, Ulrike Arendt: Violinen und Viola, Majella Münz: Celli

Kosten: inkl. 5 Übernachtungen, Verpflegung und Programm: pro Kind 399 Euro, Geschwister 299 Euro (ab dem zweiten Kind)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/orchesterfreizeit-fuer-schueler

Schnuppertage

Zu diesen Tagen werden die Bewerberinnen und Bewerber für ein Freiwilliges Jahr ins Kloster eingeladen.

Termin: 5. bis 9. April
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Kostenfrei (Teilnahme nach Einladung)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/schnuppertage

Christus-Wallfahrt

Mit einer der größten ökumenischen Veranstaltungen in Thüringen eröffnen wir die neue Saison am Christus-Pavillon, der bis Ende Oktober täglich besichtigt werden kann. Vormittags pilgern wir auf verschiedenen Wegen mit Jung und Alt nach Volkenroda. Höhepunkt der Wallfahrt ist der ökumenische Gottesdienst im Christus-Pavillon mit etlichen Mitwirkenden.

Termin: 23. April
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Kostenfrei

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/christus-wallfahrt-2

Gospeldays

Mehrstimmiges Singen ohne Noten in Gemeinschaft. Für alle im Alter zwischen 12 und 99 Jahren, in Begleitung auch ab 10 Jahre.

Termin: 9. bis 11. Juni
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Seminarbeitrag: 59 Euro, 49 Euro bei Gruppen ab 10 Personen, 39 Euro für Menschen unter 27 Jahren, 2 Übernachtungen

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/gospeldays-2

Patenkindwochenende

Zeit mit dem Patenkind verbringen und eine Geschichte aus der Bibel erleben, kreativ mitgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters entdecken.

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Erwachsene: 45 Euro, Kinder 4 bis 14 Jahre: 25 Euro, zzgl. 2 ÜN/ VP (10 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/patenkindwochenende

Christliche Kontemplation

In der Stille richten wir uns auf die Gegenwart Gottes aus. Eine Hinführung zum Jesusgebet. Christus lädt uns ein, in die Verbindung mit ihm zu treten: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Seminarbeitrag: 10 Euro, zzgl. 2 ÜN/VP
 (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/einfuehrung-in-die-christliche-kontemplation

Ankerzeit für Frauen

Gönnen Sie sich eine Auszeit allein oder mit einer Freundin und kommen Sie zu unserem neu konzipierten Tag für Frauen mit dem Thema „Entdecke den Schatz in dir“. Anregende Impulse mit Interaktionen, eine Erlebnis- und Kreativzeit mit Kleidertauschbörse sowie leckeres Essen erwarten Sie!

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: 35 Euro bis zum 3. Juni, danach 40 Euro
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/ankerzeit-fuer-frauen

Godly Play – Gott im Spiel

Seit 15 Jahren ist das Konzept Godly Play in Deutschland bekannt. Nun gibt es mit zwei neuen Bänden unter dem Namen „Gott im Spiel“ eine Weiterentwicklung durch deutsche Godly-Play-Erzähler und Fortbildner. Aus dem Band 7 „Jesusgeschichten“ werden an diesem Wochenende Geschichten präsentiert und die Systematik der Sammlung wird erläutert. Es gibt außerdem einen Workshop zum Bauen einer Geschichte, eine Einheit zu anderen Zugängen und Zeit zum Austausch. Die Teilnehmenden haben Möglichkeit, Geschichten aus diesem Band 7 zu erzählen.

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Seminarbeitrag: 120 Euro, Zzgl. 2 ÜN/VP
 (10 Prozent auf ÜN)
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/godly-play-gott-im-spiel

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Kalte (Arbeits-)Zeiten?

9. Thüringer Arbeitszeitkonferenz

Im September 2022 fällt das Bundesarbeitsgericht in Erfurt das sogenannte „Stechuhr-Urteil“. Die abwertende Bezeichnung ändert nichts daran, dass mit dem Urteil die korrekte Arbeitszeiterfassung gerichtlich eingefordert werden musste. Das an die Inflation angepasste Existenzminimum des „Bürgergelds“ weckte alte Arbeitgeberängste vor zu hoher Grundsicherung: Armut sichert die Arbeitsbereitschaft, so die Devise. Dann begann der befürchtete Winter der ökonomischen und sozialen Krisen. Was ist aus Arbeit, Arbeitszeit und Gesundheit geworden? Wen hat die Krise am härtesten getroffen? Was hält unsere Gesellschaft noch zusammen? Welche Konsequenzen müssen gezogen werden? Um Anmeldung über unser Online-Formular wird gebeten.

Termin: 2. bis 3. März
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Dr. Frank Fehlberg

Termin: 11. März
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Der Regenbogen der Wünsche Workshop: introspektive Theater Techniken

Die Methoden des Theaters der Unterdrückten aus Brasilien machen Ungerechtigkeit sichtbar und ermutigen zur gesellschaftlichen Veränderung. Während die frühen Formen Machtstrukturen fokussieren, entwickelte Theaterpädagogin Augusto Boal mit dem „Regenbogen der Wünsche“ Methoden, die das Individuum in den Blick nehmen und die Unterdrückungsmechanismen, die sich jede und jeder im eigenen Kopf schafft. Diese Methoden machen es möglich, Vorstellungen, Wünschen und innerlichen Zwängen theatralen Ausdruck zu verleihen. Der Workshop gibt einen praktischen Einblick in diese Techniken, die gemeinsam im Hinblick auf den Einsatz in der politischen Bildung reflektiert werden. Wir bitten um Anmeldung bis 8. März über unser Online-Formular.

Termin: 20. bis 22. März
Ort: Bildungshaus St. Ursula Erfurt
Leitung: Dr. Annika Schreiter

„Rangezoomt und ver(w)ortet“ Schreibwerkstatt

Menschen teilen Lebensräume, aber teilen sie auch dieselben Erfahrungen damit? Während Einige mit bestimmten Stellen historische Momente verbinden, assoziieren Andere mit einem Ort ein spezifisches Lebensgefühl oder erinnern sich an ein persönliches Ereignis.

Wir gehen mit Interessierten anhand von Methoden des kreativen Schreibens und mithilfe von Bildern auf die Suche nach Worten, Momenten und Geschichten rund um das Thema „Verortung“. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.

„Geträumt, der Krieg wär' vorbei“ Politische Möglichkeiten und theologische Perspektiven aus Ost und West

Dritter digitaler Studien-Nachmittag der Evangelischen Akademien zur Friedensethik

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine dauert nun schon über ein Jahr. „Krieg soll nach Gottes Wille nicht sein!“, so

hat es die 1. Vollversammlung des Weltkirchenrates 1948 kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs formuliert. Wie gehen wir als Christen damit um? Müssen wir unsere Vorstellungen und Glaubensgrundsätze anpassen oder können wir uns auf eindeutige und klare Prinzipien berufen, die Krieg wirklich verhindern helfen oder ihn gar beenden können? Dazu wollen wir uns in drei inhaltlichen Schwerpunkten auseinandersetzen: Auf der theologischen Ebene fragen wir danach, welche biblischen Traditionen außer der Bergpredigt es gibt, die sich mit Krieg und Frieden befassen. Auf der Ebene des Völkerrechts fragen wir nach den rechtlichen Rahmenbedingungen, wie dieser Krieg, in dem eine Nuklear- und Vetomacht der Aggressor ist, begrenzt werden kann. Und schließlich wollen wir nachfragen, welche politischen Möglichkeiten existieren, um Verhandlungen voranzutreiben. Für jedes Themenfeld sprechen jeweils zwei Experten miteinander und stellen sich anschließend Ihren Fragen. Die Anmeldung läuft über die Akademie Bad Boll (an: Silke.Klostermann@Ev-Akademie-Boll.de).

Termin: 20. März, 13 Uhr
Ort: Online-Veranstaltung
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Literarischer Salon

Grit Lemke: „Kinder von Hoy“

In den 60er und 70er Jahren waren sie mit ihren Eltern nach Hoyerswerda gekommen, eine DDR-Musterstadt: aus dem Heideboden gestampft, aus Bauelementen zusammenmontiert. Morgens rollen die Eltern in Schichtbussen davon, die Kinder wachsen in einem großen Kollektiv auf. Die Erzählerin wird Teil der Kultur- und Kunstszene um Gerhard Gundermann. Der Wiedervereinigung folgen Massenentlassungen, ein latent vorhandener Rassismus gegen Vertragsarbeiter sowie eine schnell erstarkende Rechte führen zu Ausschreitungen ... Die Autorin Grit Lemke arbeitet in ihrem dokumentarischen Roman von 2021 die Biografie ihrer komplexen Generation auf.

Im Literarischen Salon tauschen wir Leseindrücke zum Buch aus, blicken auf Kontexte und gehen gemeinsam unseren Fragen nach. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.

Termin: 22. März, 19 Uhr
Ort: Buchhandlung Contineo Erfurt
Leitung: Dr. Sabine Zubarik

May The Stream Be With You Barcamp Kirche Online

Beim Barcamp Kirche Online können alle Fragen und Themen rund um Kirche im digitalen Raum miteinander diskutiert werden. Los geht es am Donnerstag mit dem Fachtag „Blended Reality. Zur Zukunft Kirchlicher Veranstaltungen“, der sich der Frage widmet, wann und wie Teilnehmende für Veranstaltungen interessiert werden können. Am Freitag und Samstag geht es in das Barcamp Kirche Online. Wir

starten mit zwei Eröffnungs-Keynotes zum Thema digitale Verkündigung. In den Sessions gestalten die Teilnehmenden mit ihren Themen, Fragen und Ideen das Programm des Barcamps. Viele Programmpunkte werden hybrid angeboten. Wer nicht vor Ort ist, kann die meisten Programmpunkte digital miterleben. Die Teilnahme ist kostenlos. Info & Anmeldung: www.barcamp-kirche-online.de

Termin: 23. bis 25. März
Ort: Amt für kirchliche Dienste Berlin
Leitung: Dr. Annika Schreiter

Augustinerdiskurs: Die DDR nach der DDR Ostdeutsche Lebenserzählungen

Wie wirkt die DDR als Gesellschaft im Leben der Ostdeutschen bis heute nach? Die französischen Historikerinnen Dr. Agnès Arp (Universität Erfurt) und Dr. Élisabeth Goudin-Steinmann (Sorbonne-Nouvelle Paris) sind dieser Frage nachgegangen. Die von ihnen mit 30 ehemaligen DDR-Bürgerinnen und -bürger geführten lebensgeschichtlichen Interviews lassen Nähe und Unmittelbarkeit, Zwischentöne und Differenzierungen zu. Von den Autorinnen vorgestellt und anschließend diskutiert werden die Entwertung, Wiederaneignung und Aufwertung ostdeutscher Lebenswege. Es moderiert Akademiedirektor Dr. Sebastian Kranich. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung über unser Online-Formular wird gebeten.

Termin: 30. März, 19 Uhr
Ort: Augustinerkloster zu Erfurt
Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Meine Zeit! ... in wessen Händen? Jugendpolitischer Workshop

Zeit ist unsere einzige endliche Ressource, die durch nichts ersetzt werden kann. Zeit kann man nicht sparen, weitergeben oder zurückbekommen. Sie gehört jedem selbst und trotzdem ist sie ständig fremdbestimmt: Stundenplan, Deadlines, Fahrpläne, Bildschirmzeit ... Im jugendpolitischen Workshop ist Zeit, sich mit der eigenen Zeit zu beschäftigen: Was stresst, was tut gut, was muss geplant sein und an welchen Stellen wollt ihr Euch freie Zeit erstreiten? Neben der Auseinandersetzung mit dem Thema ist viel Zeit für Austausch und die Planung gemeinsamer Projekte. Eingeladen sind alle zwischen 14 und 27 Jahren, die sich für jugendpolitisches Engagement interessieren oder schon mittendrin sind. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine verbindliche Anmeldung über unser Online-Formular ist notwendig.

Termin: 31. März bis 3. April
Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach
Leitung: Dr. Annika Schreiter

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mittelddeutschland.de.

Erlebnispädagogik Bogenschießen Einführung in die moderne, praktische Erlebnispädagogik

Schießen können wie Robin Hood oder Katniss Everdeen aus „Die Tribute von Panem“! Ja, Bogenschießen macht Spaß und bietet dabei für pädagogische Fachkräfte eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten sowie eine inspirierende Plattform mit Kindern und Jugendlichen über persönliche Fragen ins Gespräch zu kommen.

Die Fortbildung vermittelt relevante Techniken rund um das Erlebnispädagogische Bogenschießen mit Gruppen. Dabei erproben wir verschiedene Schießstile, Zieltechniken und pädagogische Einsatzmöglichkeiten.

Die Teilnehmenden werden qualifiziert, einen Bogenschießplatz aufzubauen und erlebnisreiches Bogenschießen mit Gruppen anzuleiten. Ferner befähigt die Fortbildung dazu, Bogenschießmaterial aus der „Spiel- und Materialausleihe“ des Kinder- und Jugendpfarramtes (Magdeburg) zu leihen!

Termin: 2. bis 3. Mai
Ort: Kloster Volkenroda
Leitung: Annett Chemnitz
Referent: Henry Esche
Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Übernachtung im Einzelzimmer mit Badteil inkl. Vollverpflegung 85,50 Euro, Übernachtung im Einzelzimmer mit eigenem Bad inkl. Vollverpflegung 98,50 Euro, Verpflegung (ohne Übernachtung) 37 Euro

Anmeldung: bis 30. März, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Reformation Figuren im Schatten Martin Luthers

Die Reformationsjubiläen haben in der Vergangenheit oft nur den großen Reformator Martin Luther in den Blick genommen. Übersehen wurde die Vielgestaltigkeit der Wittenberger Theologie.

Ein vielgestaltiger, personengeschichtlicher Zugang zur Reformation kann jedoch für ein individuelles theologisches Denken sehr hilfreich sein. Und auch die Beschäftigung mit dem reformatorischen Bibelverständnis kann kostbare Fragen aufwerfen, um die eigene Positionierung zu prüfen. Die Fortbildung gibt eine Einführung in die differenzierte mittelalterliche Theologie und Frömmigkeit (Teil 1). Sie greift anschließend vermeintliche Nebenfiguren der Reformation auf (Teil 2). Genutzt wird Quellenmaterial, das ursprünglich für Laien konzipiert wurde und in der Fortbildung religionsdidaktisch aufgearbeitet wird.

Termin: 5. Mai
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser
Referentin: Dr. Janine Hoffmann
Kurskosten: 15 Euro pro TN

Anmeldung: bis 26. April, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de
(WTE 2023-064-09)

Godly Play 2

Kinder suchen und fragen. Das Konzept „Godly Play/ Gott im Spiel“ will Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei ihrer Suche begleiten. In biblischen Geschichten können sie spielend ihre Erfahrungen wiederfinden. Wie in diesem Konzept mit elementarem Material Geschichten erzählt, gespielt und ins Gespräch einer Gruppe gebracht werden, kann man in dieser Fortbildung aktiv lernen. Wer die drei Module absolviert hat, kann ein Zertifikat als Godly-Play-Erzähler erwerben. 2023 finden in Drübeck auch die Module 1 und 3 statt.

Termin: 5. bis 6. Mai
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Evamaria Simon
Referentin: Adelheid Ebel
Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 60 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück, 40,50 Euro Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 5. April, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Fit für die Arbeit mit Kindern Modul 3: Singen mit Kindern – einfach begleiten und Instrumentenbau

Wie kann man Lieder gut begleiten, wenn man nicht Gitarre oder Klavier spielen kann? Wie stimmt man richtig an, wenn man die Noten nicht sicher kennt? Welche Instrumente eignen sich zur Liedbegleitung mit Kindern und wie können sie gut eingesetzt werden? Diesen Fragen gehen wir ganz praktisch auf den Grund. Wir erproben den Umgang mit Boomwhackers und Klangbausteinen und lernen Möglichkeiten kennen, mit Kindern Instrumente herzustellen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Termin: 5. bis 6. Mai
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Annett Chemnitz
Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 52,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück pro Tag, 32 Euro Verpflegung pro Tag, 11,50 Euro Einzelzimmerzuschlag pro Nacht
Anmeldung: bis 5. April, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Friede, Freude, Götterfunken Grundlagen der Theaterpädagogik

Die Fortbildung ermöglicht eigene Erfahrungen für das szenische Spiel im Ethik- und Religionsunterricht. Die Teilnehmenden gewinnen Vertrauen in eigene Potentiale und werden befähigt, diese auch bei ihren Schülerinnen und

Schülern zu aktivieren. Schauspielübungen, Bewegungsspiele und geweckte Spielfreude helfen uns bei der Umsetzung von kleinen Szenen zum Thema Frieden. Sie geben Anregungen und Material, um mit den Schülerinnen und Schülern dazu kleine Szenen zu gestalten.

- Termin:** 12. bis 14. Mai
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Tania Klinger
Kosten: Kurs 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen: 113 Euro Übernachtung im Doppelzimmer incl. Frühstück, 75,50 Euro Verpflegung, 18 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 12. April, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de (WTE 2023-064-11)

Auftanken – Auffrischen Aufbaukurs RPQ

Bei der Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieherinnen und Erzieher, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben. Im Jahr 2023 werden mehrere Aufbaukurse angeboten. Alle Absolventen der RPQ-Kurse werden zu Beginn des Jahres eingeladen, sich für einen der Kurse anzumelden. Dann werden auch die Themen bekannt gegeben. Im Rahmen der Fortbildungen ist Zeit für den kollegialen Austausch und für neue Impulse für die religionspädagogische Arbeit in den Einrichtungen.

- Termin:** 12. bis 14. Mai
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Simone Wustrack
Kosten: Kurs 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 113 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 72 Euro Verpflegung, 18 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 12. April PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Kurz & Gut: Im Streit mit Gott Mensch, Leid und Gott zusammenbringen

Zu diesem Onlineangebot sind alle Religionslehrkräfte eingeladen, die digital miteinander in den Austausch treten und gemeinsam die eigene digitale Fachkompetenz erhöhen wollen. Es wird während des Angebots die Möglichkeit geben, in Kleingruppen schulartenspezifisch zu arbeiten. Weitere Informationen: <https://distanzlernen.pti-ekmd.de>

- Termin:** 24. Mai
Ort: Online-Fortbildung
Leitung: Andreas Ziemer und Dr. Sabine Blaszyk
Anmeldung: bis 24. April, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de (Thillm-Nr. 5094-84-1056/22)

Von Schwarzbrot und leichter Kost Das vielstimmige Konzert deutscher Bibelübersetzungen

Noch Anfang des 20. Jahrhunderts galt im Evangelischen Raum die Überzeugung, eine kirchenamtlich beglaubigte, nur immer auf den neuesten Stand gebrachte Luther-Bibel würde dauerhaft allen Ansprüchen einer guten Bibelübersetzung genügen. Spätestens seit den 1970er Jahren – die Gute Nachricht Bibel gibt es seit über 50 Jahren – ist diese Überzeugung eingeholt worden von der Vielfalt an guten Übersetzungen mit jeweils eigenen Akzenten in Sprache und Frömmigkeit.

Es lohnt sich, die verschiedenen Zugänge der Übersetzungs- und Übertragungsarbeit kennenzulernen und z. B. über das Für und Wider des Gender-Aspekts bei Bibelübersetzungen ins Gespräch zu kommen.



- Termin:** 25. Mai
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser
Referent: Sven Hanson
Kosten: 15 Euro (Bei Angeboten mit ThILLM-Nummer werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen keine Kurskosten erhoben. Diese werden vom ThILLM getragen.)
Anmeldung: bis 25. April, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de (Thillm-Nr. 248000501)

Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland

Anmeldung und Informationen: Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, fortbildung@schulstiftung-ekm.de www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote

Wertschätzende und sichere Gesprächsführung im Schulalltag

Im Lehramtsstudium und im Vorbereitungsdienst werden zwar in der Regel Grundlagen der Gesprächsführung vermittelt, doch spätestens nach den ersten Konfliktgesprächen mit Lernenden, im Kollegium oder mit Sorgeberechtigten treten Unsicherheiten auf. In dieser Fortbildungsreihe werden zu unterschiedlichen Gesprächsanlässen auf der Grundlage systemischer und humanistischer Ansätze fundierte Impulse an Fallbeispielen erprobt und reflektiert.

Termine: Modul 1: 27. März, 15.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 2: 17. April, 15.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 3: 8. Mai, 15.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 4: 22. Mai, 15.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 5: 5. Juni, 15.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Online

Referentin: Rebecca Giersch

Einzelfortbildung Mitarbeitergespräche erfolgreich führen

Leitungskräfte in der Schule führen eine Vielzahl von unterschiedlichen Gesprächen (z. B. Kritikgespräche, Zielvereinbarungsgespräche, Delegationsgespräche). Es ist wichtig, den Charakter der einzelnen Gesprächstypen zu kennen, um z. B. auch ein Mitarbeiterjahresgespräch von den anderen Gesprächsarten abgrenzen und damit angemessen führen zu können. Lernen Sie in der Fortbildung idealtypische Abläufe der einzelnen Gesprächsarten kennen und damit eine in der Praxis bewährte Strukturierung. Zudem wird es Gelegenheiten geben, einzelne Gesprächssequen-

zen zu üben und zu reflektieren. Bauen Sie Ihre kommunikativen Fähigkeiten weiter aus – denn erfolgreiches Leiten heißt erfolgreich zu kommunizieren. Erweitern Sie Ihren Methodenkoffer – gerade auch wenn es um das Führen von „heiklen“ Mitarbeitergesprächen geht.

Termin: 30. bis 31. März, 9 bis 17 Uhr

Ort: Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt

Referentin: Dr. Siegfried Rodehau

Lernende mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

In der Fortbildungsreihe werden Spezifika des Förderschwerpunkts geistige Entwicklung wie allgemeine Didaktik, Grundlagen des Schriftspracherwerbs, Mathematik, Lesen und Literatur herausgearbeitet. Daraus werden Differenzierungsmöglichkeiten ausgehend vom gemeinsamen Lerngegenstand für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung abgeleitet. Gemeinsam wird darüber nachgedacht, welche möglichen Hürden auftreten und welche Unterstützungsmöglichkeiten angeboten werden können.

Termine: Modul 1: 18. April, 16.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 2: 25. April, 16.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 3: 9. Mai, 16.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 4: 23. Mai, 16.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 5: 13. Juni, 16.30 bis 18.30 Uhr,
Modul 6: 30. Juni, 9 bis 14 Uhr

Ort: Online/Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt

Referentin: Katja Bieritz

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074/970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

Alles wird neu Familienzeit zum Osterfest

Ein paar Tage in einer Burg wohnen, eine abwechslungsreiche Landschaft genießen, den Frühling entdecken, neue Freunde kennenlernen, gemeinsam feiern, tiefgehende und lebensnahe Impulse bekommen, kreativ werden – es gibt viele gute Gründe dafür, die Osterfesttage auf Burg Bodenstein zu verbringen. Täglich gehen wir ein Stück mit auf dem Weg, den Jesus von Gründonnerstag bis zum Ostermontag gehen musste. Dabei werden wir in die intensive Spannung dieser Geschichte mit hineingenommen, die von Verlässlichkeit und Freundschaft, Angst und Einsamkeit, Enttäuschung und Neubeginn erzählt. Auch die traditionellen Osterfreuden wie bunte Eier, Ostergebäck und Osterkerzen werden wir für das Fest vorbereiten. Höhepunkt der gemeinsamen Zeit wird der Ostermorgen sein, den wir bei

Sonnenaufgang auf dem Bornberg beginnen und mit vielfältigen Elementen gestalten, zu denen natürlich auch ein festliches Osterfrühstück und nach dem Gottesdienst die Suche der Osternester gehört. Neben den (freiwilligen) Gruppenangeboten bleibt genug Raum für individuelle Gestaltung der Familienzeit. Ob in Familie, als Paar oder Einzelreisende mit oder ohne Kinder – alle, die Freude am Leben und an Gemeinschaft haben, sind herzlich willkommen.

Termin: 5. bis 10. April

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anne-Kristin Flemming und Burgteam

Kosten: 5 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 35 Euro, 3 bis 6 Jahre 135 Euro, 7 bis 14 Jahre 220 Euro, ab 15 Jahre 300 Euro (Für Thüringer Familien mit kindergeldberechtigten Kindern gibt es einen Zuschuss zu diesem Familien-

bildungsangebot in Höhe von 100 Euro für Kinder und 150 Euro für Erwachsene.)

Anmeldung: noch möglich

Wander- und Töpferwoche

Im Mai ist die abwechslungsreiche Landschaft rund um die Burg Bodenstein besonders schön. Frisches Grün und zarte Blütenpracht schmücken Wald und Feld. Der Himmel spannt sich weit. Das Staunen über Gottes Schöpfung erfüllt das Herz. Eine gute Zeit, um den alltäglichen Pflichten für ein paar Tage den Rücken zu kehren und unbeschwert auszuschreiten. Unsere Wanderungen durch das Ohmgebirge sind ca. 12 Kilometer lang. Doch nicht nur das Staunen über Gottes Schöpfung macht diese Woche zu einem besonderen Erlebnis. Wir können ebenso über das staunen, was unsere Finger aus Ton formen. Unter der Anleitung von Keramikerin Christiane Goedecke gestalten wir unsere „Schöpfungen“ von der Idee bis zum Glasurbrand. Erfahrung im Umgang mit Ton ist nicht erforderlich, lediglich die Lust am schöpferischen Umgang mit dem formbaren Material ist Voraussetzung für ein erfüllendes Ergebnis, das am Ende der Woche mit nach Hause genommen werden kann. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

Termin: 1. bis 5. Mai,

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anne-Kristin Flemming, Pfarrerin

Referentin: Christiane Goedecke, Keramikerin

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 350 Euro zzgl. Materialkosten, Einzelzimmerzuschlag 10 Euro p. P./Nacht

Anmeldung: noch möglich

„Weißt du eigentlich, wie schön du bist?“

Ein Mutter-Tochter-Wochenende

Zu groß, zu klein, zu dick, zu dünn ... Viel zu viele Mädchen und Frauen sind mit ihrem äußeren Erscheinungsbild nicht zufrieden. Schade! Denn jede Frau, egal in welchem Alter, ist ein einzigartiges und wunderbares Geschöpf. Wir beschäftigen uns mit Schönheitsidealen, Mode und Trends, spielen mit Formen und Farben und werden dabei gewiss viel Spaß haben.

Dieses Wochenende ist genau richtig für alle Mütter und Töchter, die sich für die Pflege ihrer Beziehung und für eine positive Selbstwahrnehmung Zeit nehmen wollen.

Für Töchter ab 12 Jahren geeignet.

Termin: 5. bis 7. Mai

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anne-Kristin Flemming und Ute Birkner, eaf Thüringen

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 7 bis 14 Jahre 123 Euro, ab 15 Jahre 155 Euro, Erwachsene 176 Euro (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsene)

Anmeldung: noch möglich

Unser digitaler Familienalltag Chancen, Risiken und Herausforderungen

Digitale Medienangebote sind Teil unseres modernen Lebens und halten immer mehr Einzug in den Familienalltag. Fluch und Segen zugleich. Wann ist es Zeit aufzuhören? Was und wie viel gebe ich von mir preis? Wie nutze ich die App optimal? Kompetente Mediennutzung – wie geht das überhaupt? Im Rahmen eines entspannten Wochenend-Angebots tauchen wir in die Möglichkeiten der digitalen Welt ein und lernen verschiedene Umgangsmöglichkeiten kennen. Dazu gehören thematische Stationen, um selber aktiv werden zu können und gemeinsam praktische Erfahrungen zu den Themen (Roboter-)Programmierung und Smartphone-Nutzung zu sammeln, sowohl extra für Kinder und extra für Erwachsene, als auch gemeinsam. Bei einem gemütlichen Abend am Feuer vertiefen wir unseren Austausch. Ebenso wird Zeit bleiben, um die nähere Umgebung der Burg zu erkunden. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahre.

Termin: 9. bis 11. Juni

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Burgteam

Referenten: Dr.-Ing. Sara Werner und Team, www.die-digitalmacherei.de

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 7 bis 14 Jahre 123 Euro, ab 15 Jahre 155 Euro, Erwachsene 176 Euro (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsenenem)

Anmeldung: bis 9. März

„Papas entdecken sich selbst und ihr Kind neu“

Ein etwas anderes Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, nicht nur mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen, sondern auch einiges für sich zu tun: Intensiver, ehrlicher Austausch mit anderen Vätern und zahlreiche Impulse zu entspannterem und liebevollerem Vatersein werden im Mittelpunkt stehen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Mit dabei ist der Vätercoach Carsten Vonnoh. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen und abends am Lagerfeuer zu sitzen. Es besteht auch die Möglichkeit für Einzelgespräche mit Carsten Vonnoh. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 23. bis 25. Juni

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Burgteam

Referent: Carsten Vonnoh, System. Berater & Familientherapeut i. A. (DGSF) www.vaterverantwortung.de

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 7 bis 14 Jahre 123 Euro, ab 15 Jahre 155 Euro, Erwachsene 176 Euro (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsenenem)

lien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsenem)

Anmeldung: bis 23. März

Über den Tellerrand schauen Familienzeit in den Sommerferien

Die meisten Menschen fühlen sich dort wohl, wo sie sich auskennen. Doch wer sich traut, über den Tellerrand zu schauen, kann einiges entdecken – nicht nur Besteck und Tasse, sondern auch ein fremdes Land. In unserer Ferienwoche wollen wir den Blick weiten und aufspüren, welche Traditionen, Geschichten, Spezialitäten und vieles mehr es in dem von uns ausgewählten Land gibt. Kochen die Menschen dort genauso wie wir in Deutschland? Welche Spiele spielen die Kinder? Wo und wie leben die Familien dort? All diesen Fragen wollen wir nachgehen. Als Höhepunkt der Woche feiern wir ein Sommerfest mit Liedern, Tänzern und Spielen aus dem uns nun vertrauten Land. Tägliche Abendandachten, Gutenachtgeschichten und ein Abschlussgottesdienst am Sonntag vervollständigen die Ferienwoche.

Termine: 10. bis 16. und 17. bis 23. Juli

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Burgteam

Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 42 Euro, 3 bis 6 Jahre 167 Euro, 7 bis 14 Jahre 269 Euro, ab 15 Jahre 365 Euro

Anmeldung: bis zum 10. April

„Mit Papa auf Entdeckungstour?“ Ein Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu

ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dabei ist der Erlebnispädagoge Samuel Pohlmann. Er wird eine Menge Abenteuerspiele im Gepäck haben. Auch Bogenschießen und gemütlich am Lagerfeuer sitzen gehören mit zum Programm. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 22. bis 24. September

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Burgteam

Referent: Samuel Pohlmann

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 7 bis 14 Jahre 123 Euro, ab 15 Jahre 155 Euro, Erwachsene 176 Euro, für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsenem

Anmeldung: bis zum 22. Juni

Geborgen in Gottes Liebe Seniorenstages in Kooperation mit dem Kirchenchorwerk der EKM

Wir freuen uns auf eine Gemeinschaft, deren Mitte die Lust am Singen ist. Die Tage füllen sich mit leichter Chorliteratur und Atemübungen. Auch für die Bewegung in der schönen Umgebung der Burg Bodenstein wird ausreichend Zeit sein. Geistliche Angebote gehören ebenso zum Tageslauf wie gesellige Runden. Chorerfahrung ist schön, aber nicht nötig.

Termine: 7. bis 13. September

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Kantorin Uta Bindseil

Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension 345 Euro EZ-Zuschlag 120 Euro

Anmeldung: bis zum 31. März an Christine Cremer, Zentrum für Kirchenmusik, Meister-Eckart-Straße 1, 99084 Erfurt

Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt Referat/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Mietrecht und Energiekrise

Die Energiekrise beschäftigt uns alle. In diesem Seminar erfahren Sie mehr über die Energiesituation in Deutschland, über die Beheizungspflicht von Vermietern, die aktuelle Rechtsprechung und den Umgang mit den Dezentralen 2022 und vieles mehr.

Termin: 2. Mai, 10 bis 17 Uhr

Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Michaelisstr. 39, 99084 Erfurt, Großer Saal

Referent: RA Dr. Reik Kalnbach

Kosten: 100 Euro

Anmeldung: bis 31. März bei Melanie Otto, Tel. 0361/51800-166, melanie.otto@ekmd.de

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de

JungBläserCamp

Zum Beginn der Sommerferien vom 7. bis 9. Juli findet auf dem Gelände des Euroville Jugend- und Sporthotels in Naumburg/Saale mit seiner großen Turnhalle und einem tollen Freigelände unser JungBläserCamp statt. Eingeladen sind Jungbläserinnen und Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen, außerdem Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Erwachsene in Euren Gemeinden, die möglicherweise nur auf ihre Chance warten, (wieder) im Posaunenchor dabei zu sein.

Im Verlauf des Camps wird ein Musical erarbeitet, bei dem alle mitmachen können. Gleichzeitig sollen Unterhaltung, Spiel und Bewegung nicht zu kurz kommen. Die Groove Onkels bieten den Workshop „Alles im Eimer – Instrumente braucht keiner“ an und führen am Abend ihre Mülltonnenshow auf. Natürlich werden auch die Jugendensembles unseres Posaunenwerkes zu erleben sein.

Termin: 7. bis 9 Juli

Ort: Gelände des Euroville Jugend- und Sporthotels in Naumburg/Saale

Kosten: Die Teilnahmegebühren sind wie folgt gestaffelt: Kinder/Jugendliche bis einschl. 17 Jahre (Übernachtung im Mehrbettzimmer): 75 Euro, Erwachsene (Übernachtung im Mehrbettzimmer): 85 Euro, Erwachsene (Übernachtung im Doppelzimmer): 105 Euro. Darin enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung sowie alle Aktivitäten vor Ort. Wir empfehlen, in den Kirchenkreisen Zuschüsse zu beantragen (z. B. über die Kreisposaunenwarte).

Informationen: www.posaunenwerk-ekm.de/jungblaesercamp-2023

Anmeldung: bis 1. April unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Bläser einsätze

bei der Ökumenischen Christus-Wallfahrt

Zur Ökumenischen Christus-Wallfahrt pilgern am **23. April** Alt und Jung aus den umliegenden Orten zum Christus-Pavillon im Kloster Volkenroda, dessen Tore zur neuen Saison feierlich geöffnet werden. Auch die Bläserinnen und Bläser sind herzlich dazu eingeladen. Erste Bläser einsätze sind am Vormittag an den Startorten der Pilgerwege geplant. Anschließend kann mitgepilgert werden. Ein Instrumententransport wird organisiert. Das Mittagsprogramm hält verschiedene Angebote auf dem Klostergelände bereit, unter anderem den Markt der Möglichkeiten, Musikatelier Thoß, Kinderprogramm, Essen und Begegnung. Am Nachmittag werden wir mit unserer Bläsermusik die Pilger willkommen heißen. Anschließend findet um 15 Uhr der Ökumenische Festgottesdienst im Christus-Pavillon statt, bei dem wir ebenfalls mitwirken, ehe der Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen kann. Die Leitung hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. **Anmeldungen** bitte möglichst online bis zum 25. März unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung.



Stellenangebote

Der **evangelische Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **B-Kirchenmusiker (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 100 Prozent, Ausschreibungsende: **30. April 2023**

Im **Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Schleiz (EKM)** ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **Gemeindepädagogen (m/w/d)** mit Dienstsitz in Bad Lobenstein, zu besetzen. Stellenumfang 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. März 2023**

Die **Tagungsstätte im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **Empfangs- und Reservierungsmitarbeiter (m/w/d)**. Stellenumfang: 100 Prozent. Ausschreibungsende: **1. März 2023**

Die **Tagungsstätte im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **Koch (m/w/d)**. Stellenumfang: 75 Prozent. Ausschreibungsende: **1. März 2023**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:

www.ekmd.de/service/stellenangebote/

Andachten und Gottesdienste im März

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:

Ralf-Uwe Beck, 26. Februar bis 4. März

Dr. Gregor Heidbrink, 12. bis 18. März

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Ramón Seliger, 27. Februar bis 3. März

Angela Fuhrmann, 13. bis 17. März

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Christina Lang, 26. Februar bis 4. März

Hans-Jürgen Kant, 12. bis 18. März

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 bis 11 Uhr

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

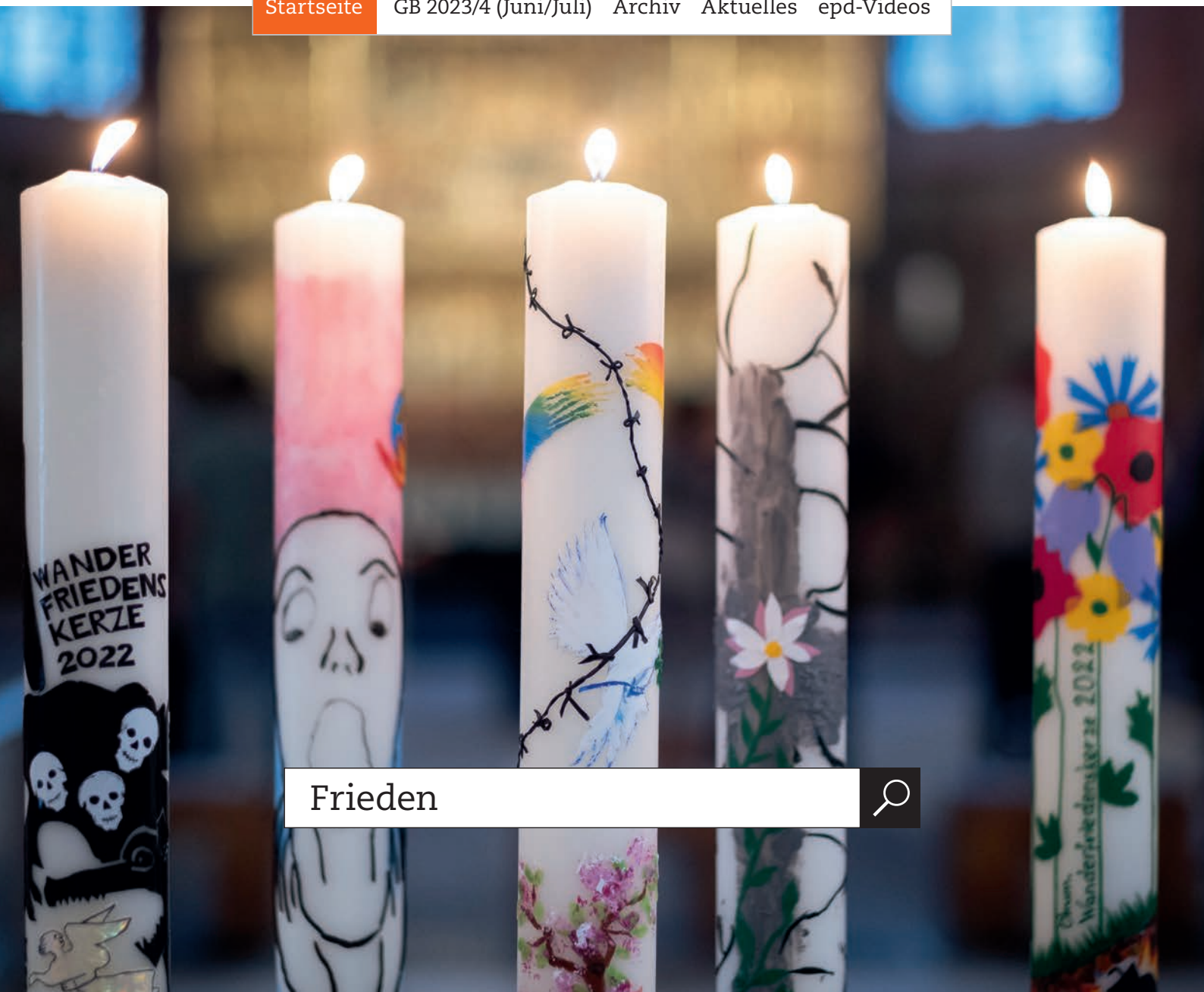
Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

Das **PLUS** für Ihre Medienarbeit

Startseite

GB 2023/4 (Juni/Juli) Archiv Aktuelles epd-Videos



Frieden



Echt chillig: Die Basics des Glaubens als humorvolle Stories

Von A wie „Abendmahl“ bis Z wie „Zölibat“: Nach der Bibel in Kurznachrichten gibt's jetzt die Basics des Glaubens – gepostet im Stil von Social-Media-Stories. Die Posts sind nicht nur kurz und knackig, sondern auch witzig und kreativ, wie sich das für gute Insta-Stories gehört. Darf man denn so frech über Glaubensdinge sprechen? Äh ... Ja! Darf man. Die Geschichte Jesu vor 2000 Jahren hat schließlich auch keinerlei konservativen Normen entsprochen.

In 153 Posts bringt der Theologe und Kabarettist Fabian Vogt zentrale Glaubensbegriffe auf den Punkt. Das macht unglaublich viel Spaß und lässt selbst komplexe Themen auf spielerische Weise verständlich werden. Vielleicht das vergnüglichste Lexikon seit der Auferstehung – und das erste, das man direkt am Stück durchlesen möchte.



Fabian Vogt | **Stories of Faith**
Die Basics des Christentums
in 153 chilligen Posts
144 Seiten | 12 x 19 cm | Paperback
EUR 12,00 (D)
ISBN 978-3-96038-332-1

Und Gott chillte Die neuen Bücher zur Produktwelt

Die komplette
Produktwelt
Und Gott chillte
finden Sie unter
[www.
eva-leipzig.de](http://www.eva-leipzig.de)



Jesus-Stories _gechillt
Die Evangelien gepostet
96 Seiten | 7,5 x 14 cm
Paperback
EUR 6,95 (D)
ISBN 978-3-96038-337-6



Psalmen _gechillt
Die Psalmbücher gepostet
48 Seiten | 7,5 x 14 cm
Paperback
EUR 4,95 (D)
ISBN 978-3-96038-336-9

Die Minibuch-Reihe

Die schönsten Posts der erfolgreichen Chillbibel im Smartphone-Format. Passt in jede Hosentasche. Ein originelles Geschenk!

„Römischer Kaiser will blöde Volkszählung: Alle zur Geburtsstadt!“ Hätten Sie es erkannt? So klingt die Weihnachtsgeschichte getwittert. Der frech-frische Ton eröffnet neue Bibelzugänge und regt an, mal wieder zum Bibel-Original zu greifen.

Die beiden Minibücher stellen biblische Bücher des Bestsellers „Und Gott chillte“ zusammen – einmal die Evangelien, einmal die Psalmen. Im praktischen Pocketformat für die Bibellektüre zwischendurch.



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT Leipzig
www.eva-leipzig.de

edition christmon

BESTELLUNGEN

E-Mail: shop@eva-leipzig.de | Telefon: 03 41 7 11 41 44 | Fax: 03 41 7 11 41 50
www.chrismonshop.de | Telefon: 03 41 7 11 41 48